

ioogr. er. D
7278 m

N^o 158. Rep. XVI

2406

2025

Christlicher Reich-Sermon:

Zu gebührendem Ehrengedächtniß /
der Weiland

Edlen VielEhrentugendreichen Fräwenn

Magdalenen :

geborner Tilschin.

Des

WohlEhrwürdigen / Großachtbaren vnd
Hochgelärten Herrn

CHRISTOPHORI SCHLEGELII,

der Heiligen Schrift DOCTORIS, Probsts zum H. Geist /
vnd Pfarrerns zu Bernhardin in der Newstadt allhier /
Gewesenen Ehefräwen :

Nach dem Sie / den 28 Januarii 1646 Jahres
durch den zeitlichen Todt / Seelig abgefodert / vnd den 2. Fe-
bruarii hernach in sehr Volkreicher Versammlung zur Er-
den bestattet worden :

Gehalten von

M. Michaele Hermanno,

Pfarrern der Kirchen zu S. MARIA MAGDA-
LENA in Breslaw.

~~~~~  
Gedruckt in der Fürstl. Stadt Delsse bey Johann Seyffert /  
im Jahr Christi 1646.





Derer Durchlauchtigen Hochgebornen  
Fürsten vnd Herren  
Fürstinnen Fräwen vnd Frewlin  
Ihrer Fürstlich: Gn:

Herrn George Rudolffs / Her-  
zogs zur Liegnitz vnd Brieg / Kön. Kayf: Mayst:  
geheimben Rathes vnd Cämmerers / auch Oberampts Ver-  
walters im Herzogthumb Ober vnd Nieder Schlesien.  
Ihrer Fürstl. Gn:

Herrn Carl Fridrichs Hertzogs  
zu Münsterberg vnd Oels  
Dero Fürstl. Gn:  
Frau Gemahlin vnd Fürstl. Frewleins  
Ihrer Fürstl. Gn:

Der Verwittibten Herzogin zur Bernstadt  
Hochansehnliche Gesandten.  
WohlEdle / Bestrenge Hochbenambte Herren.  
Eines Bestreng. Hochweisen Rathes  
Abgesandter

WohlEdler Bestrenger Herr /  
So wol andre Anwesende  
WohlEdle Bestrenge / Edle Großachtbare / Hoch-  
gelarte / Hoch vnd Wohlbenambte / Ehrenveste / Hochgeehrte /  
Großgünstige Herren.  
Ingleichem :

WohlEdle / Edle VielEhrentugendreiche / Geehrte vnd in  
gebühr Günstige Fräwen.

Denckwür.



**D**enckwürdige Wort lesen wir in der 2. an die Corinth  
ther am 5. v. 1.

Wir wissen so unser Irdisch Haus dieser Hüt-  
ten zubrochen wird / daß wir einen Bau  
haben von Gott erbawet / ein Haus nicht  
mit Händen gemacht / daß ewig ist im  
Himmel.

**E**s geben diese Worte vor Eins / kräftigen Trost / dehnen /  
welche über dem Tödlichen Abgang der Thren / schmerz-  
lich betrübet sein. Sie geben vord Andere / occasion vnd  
gelegenheit / den Seelig Verstorbenen ein Ehren Gedächtnis  
auffzurichten. Darnach denn folgende Sermon, mit verley-  
hung Göttlicher Gnade zu dirigiren / Ich mir vorgenommen  
habe.

Die Weiland Edle / Viel Ehrentugendreiche Frau Magda-  
lena geborne Tilischin / hat durch Ihr frühzeitiges Absterben /  
in groß Trauren gesetzt den Wohl Ehrwürdigen / Groß Acht-  
baren und Hochgelahrten Herren CHRISTOPHORUM SCHLEGE-  
LIUM, der Heiligen Schrift Doctorem, Probst zu dem Heiligen  
Geist / und Pfarrern zu Bernhardin in der Newstadt allhier /  
Ihren gewesenen Eheherren / von deme an 160 kan gesaget wer-  
den / was vorzeiten der Gottselige Bischoff AMBROSIVS in sei-  
nem Buch vom Paradys am 11. Cap. geschrieben: Wer ohne  
Ehefrau ist / mit dem hat es die beschaffenheit / als wenn er  
ohne Haus were. Zwar / einen ieden rechten Christen / kan  
man Gottes Haus und Gebäw nennen / 1. Cor. 3. v. 9. weil aber  
von der ersten Mutter des ganzen Menschlichen Geschlechts /  
im anfang Heiliger Schrift stehet / daß Sie von Gott / aus der  
Seiten Ad<sup>am</sup> erbawet worden / Genes. 2. v. 22. behelt Sie billich  
diesen Namen vor andern / wie auch ihre Töchter / welche ihr



Im Glauben und der Tugend gefolget / darunter die in Gott ruhende gleichfalls zurechnen.

Wann nun ein solches Gebäw / durch den zeitlichen Todt zerbrochen wird / giebet es Masse Augen und Wehmüchtige Herzen: Jedemnoch / weil auff das zerbrechen / ein ander Baw / der Ewig ist / folgen soll / wer wolte sich damit nicht trösten und trösten lassen? Demnach hat es ja mit unserm Herren D. SCHLEGELIO das ansehen / daß Er ein geschlagener Hirte ist / deme nicht allein sein liebes Schaf / sondern auch sein Haus genommen. Er ist hefftiger geschlagen / denn der Erzvater Jacob / dessen liebste Rahel in Kindes-Nohten untergangen / der Schmerzens Sohn aber / das Leben davon gebracht / Gen. 35. v. 18, 19. Allhier ist die Leibes Frucht in der Geburth / die Mutter wenig stunden hernach / drauff gegangen. Lutherus über das 12. Capit. des ersten Buchs Mose / hat vor das trawrigste SPECTACUL des Todes dieses gehalten / wenn Mutter vnd Kind ihr Leben lassen müssen. Ich meine das sind harte Schläge / die doch von Gott nicht als von einem Feinde / sondern als von einem Vater herkommen / welcher schläget / und verbindet / beneben durch sein Trostwort solche krafft den Geschlagenen giebet / daß Sie alles Leid und Versuchung nieder schlagen können.

Daß nun Herr D. SCHLEGELIUS wie sonst in Lehr und Leben / also in diesem seinem Creuz und Leiden / der vertrauten gemeine herrliches Vorbild sein möge / wünschen wir von Herzen.

Belangent aber das Ehren-Gedächtnis / der Seelig verstorbenen / sehe ich darbey ad Præterita Præsentia & Futura, was Sie nemlich gewesen / was Ihr zustand ist / und bald künfftig werden wird.

Im Jahr 1621. den 9. Septembris halweg 11. vor Mittag war Sie ein liebes Gebäw der Ankunfft und Geburth wegen / welche von Ihren Fürnehmen Eltern und vor Eltern herrühret:

Ihr



Ihr Herr Vater ist gewesen/ der Edle/ Ehrenveste und Wohl  
benambte Herr Hieronymus Tilisch / auff Pristelwitz / des  
Breslawischen Fürstenthumbs Landrechts Assessor.

Ihres H. Vatern Mutter eine geborne Orthin.

Ihres H. Vatern Vater Mutter eine geborne Pfisterin.

Ihres Herrn Vatern Mutter Mutter eine geborne Kür-  
stenin.

Ihre Frau Mutter ist gewesen die Edle Viel Ehrentugend-  
reiche Frau Magdalena geborne Thielin.

Ihrer Fr. Mutter Mutter eine geborne Haunoldin.

Ihrer Fr. Mutter Vatern Mutter eine geborne Büttnerin.

Ihrer Fr. Mutter Mutter Mutter eine geborne Holzin.

Umb ist erwehnten Ursprung und herkommens / ist Sie so  
viel desto mehr / angenehm worden / dieweil die Tugenden / wel-  
che Ihre geehrte Eltern und vor Eltern geliebet und geübet / in  
Ihr gleichsam zusammen geflossen / und ihren Aufenthalt und  
Wohnung gehabt haben. Dannenhero ihre education und Auf-  
erziehung / leichter und erfrewlicher fortgestellt / und Sie des  
Väterlichen und Mütterlichen Seegens dadurch theilhaftig  
worden. Ja / nach dem es Gott gefallen / Ihre Fr. Mutter  
den 16. Septembris 1633. Jahres / Ihren H. Vatern den 19. May  
des folgenden 1634. Jahres hinweg zunehmen / hat Ihr Ge-  
streng. Herr Stenzel Rhon des Raths und Cämmerer allhier /  
neben seiner Ehe Frauen / als der Frau Schwester / so wohl ihr  
Bruder Herr Melchior Tilisch / sich Ihrer trewlich angenom-  
men / dazu Sie neben schuldiger Christlicher Liebe / der Seeli-  
gen eingezogene tugendhafte Wandel bewogen hat.

Nächst diesem war Sie ein lieblich Gebäu / in den Augen  
ihres Ehe Herren / deme Sie damals / als Er Ecclesiastes bey  
der Kirchen zu S. ELISABETH, und Profesor des Gymnasii gewe-  
sen / im Jahr 1639. den 28. Junii Ehelichen versprochen / und den  
12. Septembris hernach / durch Priesterliche Copulation vertraw-  
et worden / darauff Sie beiderseits ein solche rechtgewüntschte  
friedliche vnd freundliche Ehe / geführet / zu dero glückseligkeit  
N iij nichts



nichts gemangelt/als daß sie nicht länger gewehret. In solchem  
Ehstand/war die Frau Doctorin ein fruchtbarer Weinstock /  
in deme Sie mit Funff Leibesfrüchten von Gott gesegnet/nem-  
lich mit zweyen Söhnen/ und dreyen Töchtern / davon eine  
Tochter Magdalena Dorothea den 1. Junii A° 1642. vorange-  
schickt/ die letzte in der Geburthstunde verstorben/ und an iho  
der Seelen nach in Gottes hand/ in den Armen aber der Frau  
Mutter/ dem Leibe nach/ seelig ruhend/ mit und neben Ihr/der  
allgemeinen Mutter der Erden/ ist anvertrauet worden. Die  
übrigen/ als Christophorum = Gottlieben / und Christianum /  
neben einer Tochter Marien-Dorotheen / lasse Gott umb den  
Tisch ihres H. Vatern/ als die Delzweige stehen / und verhelffe /  
daß Sie sein Trost und Frewde / langwirig sein mögen.

Hieben erzehle ich meines erachtens nicht unbillich / die Ur-  
sachen/ welche Herrn D. SCHLEGELIUM verleitet / daß Er seine  
Ehefrau herzlich geliebet/ und wie sich ziehmet gelobet hat.

Zu herzlich Liebe gegen Sie/ hat ihn angebracht die Gott-  
seligkeit die Er an Ihr verspüret/ sinthemal Sie sich zur anhör-  
ung Göttlichen Worts / und dem Brauch des hochwürdigen  
Abendmahls / fleissig gefunden / den inhalt der gehörten Pre-  
digten / in ein besonderes Büchlein eingeschrieben / mit singen  
und beten angehalten/ sich ihres Tauffgelübdis wol erinnert/  
und ihren Glauben durch liebe und hoffnung / sonderlich aber  
durch wahre Gedult in Creuz und trübseligkeit/leuchten lassen.

Zu dem/ weil Sie gewust/was beyde heilige Apostel Petrus  
und Paulus/jener in der 1. am 3. v. 4. dieser in der 1. an Tim. 2. v.  
9. von einer Weibes Person erfodern/ nemlich Zucht und einen  
sanfften und stillen Geist : und aber Ihr Gott vorliehen / Sich  
dergestalt in ihrem Christenthumb zuerweisen / ist Sie ihrem  
Eheherren nicht weniger/als umb angezogner Ursachē halber/  
lieb gewesen.

Dazu denn kommen / Ihr gutter Nahme / den Sie in der  
ganken Stadt erlanget. Denn was von Ruth im Buch ihres  
Namens am 3. Cap. v. 11. Boas geredet : Die ganze Stadt  
meines



meines Volckes weis/dasß du ein tugendsames Weib bist. Eben davor ist die seelige Frau gehalten/ und in diesem ansehen von ihrem Herren herzlich geliebet worden.

Welcher Sie ebener massen/ gebührender weise zu loben/ darumb nicht unterlassen wollen/ weil ihre beständige Treu und Liebe/ gegen seine Person/ ihn dazu gereizet und angetrieben und Er gesehen/ dasß solche Liebe nicht allein so hefftig als anfangs/ da sie zusammen gehenrathet: Sondern auch inbrünstiger worden/in dem stüef dasß Sie ihrer offft widerholten erklärung nach/ an seiner/ des H. Doctoris, statt alles/ es ginge auch wie es wolle/ zu leiden begehrt/ dafern Sie nur sein wolergehen/ mit ihrer fleissigen Aufsicht und Wartung erhalten köndte.

Wer wolte über die an seiner EheFrauen nicht loben/ den Fleiß in der Haushaltung/ zu mahlen/ wann derselbige also offenbahr ist/ wie er im 31. der Sprüche Salomonis beschriebē: Ihres Mannes Herz darff sich auff Sie verlassen: und also verlassen/ dasß er seinen Amptsverrichtungen/ vor den Haus sorgen ungehindert/ obliegen kan. Dis Glück hat der H. Doctor bey dem leben seiner Hausfrauen erfahren/ solte Er denn deswegen Ihr nicht alles guttes nachrühmen? Besonders weil sich auch bey Ihr gefunden/ die Verschwiegenheit. Eheleute reden offft das miteinander/ was Lieblich/ Nöthig und Gebühlich/ zur besserung und erbauung/ zur Proba und Prüfung dienet: aber alles so vertretlich/ dasß die dritte Person davon nichts wissen sol. So nun ein Weib das schweigen kan/ eine gabe Gottes ist/ wie Syrach Cap. 26. v. 17. spricht: Und solche Tugend an der in Gott ruhenden vermercket worden. Ist ja billich/ dasß sie darumb von ihrem Herren Lob und Preiß empfahe.

Diesemnach/ bedencke ich den zustand/ welchen es mit ihrer Seelen und Leib hat/ nach dem Sie dieses Leben gesegnet. Wüntschte aber von herzen zuvoran/ dasß wie heut vor zwey Jahren Ihr und ihrem Herren gratuliret, und wegen genädiger  
entbin



entbindung und mitgetheilten Ehesegens / Glück gewünschet worden / dergleichen von mir und andern / vor dißmahl geschehen sollte. Wir müssen uns aber in die Zeit schicken / vnd condoliren, doch dergestalt / das wir als Christen uns erinnern / wie schmerzlich es fällt Eheleuten / wenn durch den Todt eine trennung zwischen ihnen vorgehet ; so ist doch dem seelig abgeschiedenen Theil / der Seelen vnd Leibes Wolstand zugönnen. Den Seelen Wolstand / hat die verstorbene kurz vor ihrem Ende wol verstanden / Sich dessen getröstet vnd gesprochen : Lasset mich hinaus / GOTT fodert mich ab. Hiemit hat sie bezeuget / das die Abforderung ihrer Seelen viel besser wehre / denn das bleiben derselbigen in der Welt : darumb was Ihr sonst lieb gewesen / hat sie gerne gelassen / damit sie der Freude / welche auff göttliche abforderung der Seelen zukommet / bald genissen / und also allem jammer vnd trübsal entnommen / in der Hand unseres Gottes ruhen möge.

Ihr Leib schläfft vnd ruhet von aller mühwaltung / vnd Arbeit befreyet. Zu welchem Schlaff sie sich dann sehr wol bereitet / all dieweil sie gleich zuvorhin davon gewußt / vnd zum offtermahl gesaget / man werde Sie mit dieser Leibesfrucht begraben. (wie wol die jenigen / so dis von ihr vernommen / auß eusserlichen anzeigen / solchen fall / sonderlich weil sich weniger denn zu andern mahlen beschwerungen ereignet / nicht schliessen können.) Wie nun eine Haus-Mutter / wann sie zu bette gehen wil / auffreumen lesset / und ihr Haus bestellet ; Also hat die seelige Frau Doctorin vor ihrem absterben / ihr Haus also bestellet / das Sie mit frieden schlaffen kan. Denn ehe Sie eingeschlaffen / befiehet Sie sich vorher in herzlichem Gebet Christo / der Sie erlöset / und ihr das ewige Leben erworben. Sie gesegnet sich mit gar herzbrechenden worten / mit ihrem Eheherren / Kindern und umbstehenden / bittet auch umb verzeihung / da Sie iemand zu wider gewesen. Worauff Sie dann vorwichenen Sontags nach Mittage ein viertheil auff drey Uhr ganz sanfft und still / ohn einiges zucken / nach dem Sie nur 24. Jahr / 29. Wochen und

und



und einen Tag alt worden / im **HERRN** Christo Jesu entschlaffen ist.

Hierauß erscheinet / in welchem gewünschten zustand / Sie sich in und befindet : wird aber dabey nicht verbleiben / sondern es restiret und ist noch übrig / mit wenigem zusagen / was an ihr bald künfftig sol offenbahr werden. Nicht viel wort kan ich hiervon fürbringen / wegen der unaussprechlichen grossen Herrlichkeit / welche an ihr und allen Auserwehlten / wird an jenem Tage in hellem glantz hervor brechen / wann Christus seine stimme erheben / und die Todten erwecken wird. Da wird sich eine solche Manstet und Frolocken an den Gerechten etweisen / welche zu vorhin kein Auge gesehen / kein Ohre gehört / und in keines Menschen Herz kommen ist. Daher ob zwar die gewißheit derselbigen gegläubet / so ist doch das unvermögen in der Sterblichkeit so groß / das man sich nur an dem wenigen / welches davon kan geredet werden / mus vergnügen lassen. Sonderlich aber / sollen wir uns des trösten / was in der 1. Ep. an die Corinth. am 15. Paulus von der Auferstehung des Fleisches und verklärung unser Leiber geschrieben. Wir sollen uns sehnen nach unserer Behausung die vom Himmel ist / das wir damit mögen überkleidet werden / so werden wir wie Simeon / und nach dessen Exempel unsere Fraw Doctorin gern und willig abscheiden / Christum von angesicht zu angesicht anschawen / Freude die fülle und liebliches wesen / zu seiner Rechten haben immer und Ewiglich.

Hierauff ist den Erlauchten Personen / dehero und des Raths Abgesandten / so wol den Andern Anwesenden Herren und Frawen / vor *respectivè* gnädige und treuherzige *condolentz* und wilfährigkeit / mit anerbietung gebührender schuldigkeit / vor empfangene Wohlthat gedanckt / und mit Christlichem Wunsche / der Leich **SERMON** geschlossen worden.

**Gegen = Antwort /**  
gethan durch  
**Chrysostronus Schulzen.**

**B**

**WolEhr.**



**W**ohl Ehrwürdiger / Großachtbarer und Hochgeehrter /  
Hochgeehrter / insonders Großgünstiger Herr / Hochgeehrter /  
sehr werther / und vertrauter Freundt.

Bei den jenigen Hauß und Gebäwde / welches aniesz der  
Seelig verstorbenen zu sonderbahrem Preis angeleget und auf-  
geführt worden / erinner ich mich nicht unbillich eines andern  
recht schönen / zu meinem Vorhaben gar wol dienenden Ehren-  
gedächtnis. Denn als dem Vornehmen / an Kaiserlichen und  
vielen Fürstlichen Höfen wolbekendten / umb sein Vaterland  
Nürnberg hochverdientem / wegen seiner Kunst / Tugend und  
Geschicklichkeit weitberühmtem Manne / Herrn Bilibald Pirck-  
heimern seine herzlichste Crescentia im Kindbette gestorben /  
hat er ihr / wie Rittershusius erzehlet / nachfolgendes Denck-  
mahl / welches sein Schwager Albrecht Dürer / der deutsche  
Apelles / überaus künstlich gemahlet / zu Hause setzen und auff-  
richten lassen. Es liegt da im Bette die todtkrancke Sechß-  
wöchnerin / und erwartet eine gnädige Auflösung Leibes und  
der Seelen. Zun haupten / und zwar durch den darzwischen  
gemahlten Flügel / von dem anschawen seines numehr in letz-  
ten zügen liegenden EheSchazes etwas abgesondert / stehet ihr  
liebster Mann / und wischt die Threnen / so ihm häufig auß den  
Augen rinnen / von dem Andlich welches er doch / außser allen  
zweiffel die Angst seines Herzens anzudeuten / zum theil verbir-  
get und bedecket. Umb das Bette siehet man andere Geist- und  
Weltliche Personen / welche ihr tröstlich zuruffen / und sie mit  
beten und darreichung des heiligen Abendmals zu einem seeli-  
gen Abschiede bereiten. Unter dieser Abbildung ist das Ehren-  
zeugniß der Todes verblichenen / wie solches der Herr Pirckhei-  
mer selbst abgefäßt / mit goldenen Buchstaben geschrieben / sol-  
ches inhalts : Dem redlichen Weibe / so da ihres gleichen  
nicht hat / seinem vertrauten Ehegatten / seiner liebsten  
Crescentia / hat Bilibald Pirckheimer / ihr gewesener  
herzbetrübtter Ehemann / den sie niemals ohn allein durch  
ihren

In Vita  
Pirckh.  
ap. Gol-  
dalt.



ihren Todt bekümmert/ dieses Denckmal setzen lassen. Ist  
aus dem elenden und mühseligen Leben im Herren vers  
chieden den 7. May/ im Jahr unsers Heilß 1504.

D

Wie Sinn- und Kunstreich/ wie Lob- und Ruhmwürdig die  
ses Gemälde/ so wer es doch zuwünschen/ daß es mehr nicht/  
denn nur ein Getichte/ nur ein Bild/ oder weil sich ja der Fall  
also begeben/ daß es darben verblieben/ oder daß deroglichen  
nicht auch in unser Stadt anzutreffen; oder daß doch mit sol  
chen Herzens-kummer nicht frome Leute/ werthe liebe Freunde/  
und zwar in ihren blühenden Jahren angefochten und gekrän  
cket würden. Sintemal die lieben Weiber/ wie der berühmte Car  
dinal Antonius von Buevara/ in seiner Fürstl. Schlag = Uhr  
meldet/ allerdings recht und wol daran thun/ daß Sie ihnen/  
wenn sie von Gott gesegnet/ eine glückliche Stunde zu gebehren  
wünschen. Denn es ist ie gar zerbärmlich/ wenn man im Früh  
ling einen schönen Baum prächtig blühen/ doch bald hernach  
mit sampt der Blüthe von der Kälte verbrennet/ elend und bloß  
stehen siehet. Aber ach/ ein anders lehret die Erfahrung/ in dem  
deroglichen Trauer-Klagen nicht nur auff den Dörffern/ in ge  
ringen Bauer- und Hirttenhäuslein/ sondern auch in grossen  
Städten/ in schönen Palästen/ in Adelichen Schlössern/ in Fürstl.  
Königlichen und Kaiserlichen Höfen mehr gehöret worden/ und  
annoeh verspüret werden. Ein anders/ (O wolte Gott/ es  
were nicht!) aber/ ein anders bezeuget das gegenwertige Reich  
begängniß/ und klägliche Exempel der weiland Edlen/ Viel  
Ehren-Tugendreichen Frauen Magdalenen/ geborner Tili  
schen/ meines vor wolgemeldten Großgünstigen Herren/ und  
vornehmen Freundes/ gewesener herzliebsten Ehewirtin.

Die Wahrheit zubekennen/ so war dieses/ bevor auß/ nach  
dem wir vormercket/ was für ein sonderbares vertrauen selbige

B ij

auff

e. 23. n.  
315.



auff vns gesetzt/ auch mein wunsch; daß sie der trewe Vater in gnaden entbinden / und uns allerseits dadurch eine zulässige Frewde und Kurzweil gönnen möchte. Nach dem Sie aber der Allgewaltige Gott ins Todt-bette nidergeleget/ und zusampt dem armen Würmlein / im Lenzen ihrer Jahre von uns gerissen/ so bin ich darüber gewiß sehr erschrocken und betrübet worden. O des grossen Unglücks! sagt ich; wie leid ist mir es umb das frome Weib/ umb den redlichen Mann! O daß doch dieser Unfall etwa eine untrewere Clytemnestra / wollüstige Cleopatra/ unzüchtige Messalina/ bell- und beissende Kantippe / mürrische Papyria/ stolze Basthi/ oder spöttische Michol / an ihrer statt betroffen! und was des wehmüthigen Klagens mehr gewesen.

Was ist aber dieses Betrübniß gegen dem zurechnen / welches ihrem liebsten Herren das Hertz durchdrungen und verwundet? Ist Pirckheimer überauß trawrig und bestürzt gewesen/ O so hat es hier an Angst und Thränen gewiß nicht gefehlt. Als ich auch in erfahrung kommen daß H. Doctor Schlegel / ob er schon selbst noch nicht allerdinges genesen / am vergangenen Sontage/ da die Noth sonderlich angetretten / dennoch geprediget/ hab ich bey mir gedacht/ hielff ewiger Gott! wie mag ihm auf der Cankel zu mutte gewesen sein! O wie muß doch sein Hertz im Leibe gewallet und gekämpffet haben! Warlich / es wird keiner/ wenn er noch so ein grosser Künstler were / als Timanthes / Protogenes / Apelles / Parrhasius / Dürer/ Lucas von Leyden/ Cranach/ Rubens/ oder ander ihres gleichen / diejenige Trawrigkeit/ welche durch diesen ungewöhnlichen hartten Kampff/ sein Gemütthe bestritten / und annoch bekriegt / recht-schaffen abbilden und für Augen stellen können.

Gregor. Und was ist's wunder / daß er herzlich trawret / schmerz-  
lich seuffzet? Je brünstiger die Liebe / ie grösser die Frewde / so  
wir an einem dinge haben / ie bitterer ist der Schmerz/ ie hefti-  
ger das Leid/ das wir ob dem verlust desselben empfinden. Zu  
libr. 10.  
c. 43. Rom/ wie Plinius erzehlet/ sol ein Rabe gewesen sein / welcher  
reden



reden können / und alle Morgen auff den Ort / so man Rostra  
geheissen / geflogen / den Kayser Tiberius / Germanicus und  
Drusus mit Namen / bald darauff auch das vorbey gehende  
Volk begrüßet. Wie nun solchen / ich weiß nicht wer / von  
zorn entbrandt / umbgebracht / ist der Thäter von dem Volcke /  
so dieses sehr verdrossen / mit Steinen zu tode geworffen / dem  
Vogel aber ein sonderliches Leichbegängniß gehalten worden.  
Der grosse Alexander hat des Hephestions Todt / mit dem er  
sehr gern vñ verträulich umbgegangen / nicht als ein König / son-  
dern wieder gebühr / und dergestalt betrawret / daß er auch die  
Maulesel und Pferde beschern / die Zinnen der Mauern und  
Thürne in den benachbarten Städten abwerffen / den Arzt /  
darumb daß er nicht zugegen gewesen / als der Hephestion krank  
worden / ans Creuz schlagen / unterschiedliche Menschen töd-  
ten / und ihn mit fast vngläublichen unkosten überauß statlich  
begraben lassen. Als ihm auch sein Pferd / Bucephalus ge-  
nandt / dessen er sich in seinen Kriegen sehr wol bedienet / gestor-  
ben / sol es ihn nicht anders gekränkert haben / als ob er einen  
sonderlichen gutten Freund verlohren: also / daß er ihm auch  
zum gedächtniß über den Fluß Hydaspis in Indien eine Stadt  
gebauet / und dannenhero Bucephalia genennet.

Plutarchi  
Ælian.  
Sabell.

Plutarch.

Hat dieses die Liebe eines angenehmen Freundes / und un-  
vernünftiger Thiere zu wege gebracht / Was solte wol die eh-  
liche Liebe / welche Petrarcha ein Feuer der Seelen nennet / Ho-  
merus und Propertius aller andern Liebe irdischer dinge weit  
weit vorzeucht / für angst und schmerzen / für pein und weinen  
nicht verursachen? Bevorauß wenn die jenigen / so ihren Geist  
auffgegeben / ihre lebendige Ebenbilder und stetswehrende  
Denckzeichen des zerrissenen Bündnißes hinter sich verlassen /  
welche dem verwittibten Vater zwar herzlich lieb sind / beyne-  
benst aber durch die vielfaltige erinnerung / daß sie ihrer Mut-  
ter beraubet / zu manchem Kummer und Sorgen anlaß geben.  
Dieses hat auffer allen zweiffel Basilius der berühmte Kirchen-  
lehrer wol verstanden / wenn er die Trennung liebreicher Ehe-

de Con-  
jug. Cla-  
rit.



gatten eine *διχοτομία* nennet / welches wie es etliche auflegen / nichts anders / als das Herz eines lebendigen Menschen mit einem scharffen Schwerdt oder Messer gleichsam von einander schneiden / und das eine Theil ins frische Erdreich verscharren / das ander aber also in Leibe hangen lassen / daß es gar leicht widerumb zu bluten anfanget. Paulus Eberus Professor zu Wittenberg / sol in beysein städtlicher Leute gesagt haben: Da mir meine Kinder storben / schmerzt es mich / als ob man mir eine Hand oder Fuß ablösete: da mir aber mein liebes Weib starb / war mir zu muthe / wie mir mit gröster Pein eine Liebe auß dem Leibe gerissen würde. Ach! es ist kein zweiffel / das auch Ihr / mein Herr Doctor / wenn ihr an den glückseligen standt / den ihr miteinander geführet / zurücker denckt / oder die hinterlassenen Eheflanzlein / ô ein recht liebes Pfand / von gar sehr lieber Hand! erblicket / kläglich erseuffzet / und gleichsam auff's neue widerumb zu trawren anfanget.

Ob Ihr nu zwar hierumb nicht zuverdencken / weil Euch freylich dadurch groß Leid wiederfahren / so habt ihr doch beynebenst auch dahin zusinnen / daß ihr dem Betrübniß nicht allzuviel nachhanget / und ohne masse klaget. Ein verstorbenes Eheweib betrawren / und dessen Gedächtniß nicht zugleich mit der Leiche auß dem Hause fortschicken / ô das stehet unserm Christenthumb gar wol an: Selbiges aber allzusehr beweinen / das ist eine Kleinmüthigkeit / eine Ungedult / eine Thorheit. Unter andern ursachen / mit denen sich der vornehme Jurist Sulpitius die grosse bestürzung / in welche Marcus Tullius über den tödtlichen hintritt seiner Tullia gerathen / zu mindern bemühet / ist auch diese / wenn er schreibet: Vergiß ja nicht / daß du Cicero / und eben der senest / welcher vorhin im brauch gehabt / andere in ihren betrübniß auffzurichten. Folge doch nicht etwa bösen Ärzten nach / so da frembde Kranckheiten curiren wollen / ihnen aber selbst nicht helfen können. Sondern erwege vielmehr in deinem Herzen selbst das jenige / was du andern an die hand zu geben pflegest. Gleichermassen habt auch ihr / Geehrter Freund /  
billich



billich zubedencken/ was ewrer Person und Ampt wol anstehe /  
Gott hat euch mit vielen schönen Gaben außgerüstet / und an  
einen solchen Ort gebracht / da ihr andere in Creuz und Trüb-  
sahl trösten/ wider die Furcht des Todes auffrichten / von dem  
vergenglichen Wesen dieser Welt abziehen/ und zu der freude des  
Englischen Lebens auffmuntern sollet. Wie Ihr nu solches /  
durch Gottes Gnade/ bißanhero mit grossen Lob und Ruhm  
in ewren öffentlichen Predigten/ und auch sonst gethan: also ist  
numehr von nöthen/ daß ihr dergleichen mit ewrem selbststeige-  
nem Exempel / in rechter beständigkeit / und gläubiger Gedult  
ferner bestetiget. Wann wir uns erinnern/ sagt der hochweise  
Seneca/ daß wir EheMänner sind/ so sollen wir gleichwol auch  
beherzigen/ das wir Männer sind. Wer kein Unglück fühlet  
noch achtet/ der ist kein Mensch/ wer es aber nicht gedultig auff-  
nimpt und verträget / der ist kein Mann / ich setze hinzu / kein  
rechtschaffener Christ.

Wie es dem HErrn gefallen / so ist es geschehen. Denn  
wenn er dieses nicht sonderlich also haben wollen/ was wer Ihm  
leichter gewesen/ denn Mutter und Kind zu erhalten? An gebüh-  
render vorsorge/ an fleissiger pfleg und wartung / an menschli-  
chen Mitteln hat es nicht gefehlet. Und was würde wol die  
Liebe Frau Schwester/ so Ihr in diesen nöthen treulich benge-  
standen/ unterlassen haben / wenn sie mehr und bessere hülffe  
erdencken können? So hat auch der Herr die Allmacht und gü-  
te Gottes augenscheinlich empfunden / in dem er auff sein und  
anderer Leute inbrünstiges Gebet und seuffzen / das Kind auff  
die Welt kommen lassen/ und grosse hoffnung gemacht/ es wür-  
de die Mutter noch errettet werden. Weil Er aber ein anders  
über Sie beschloß / und zugleich hierdurch ewre Kunst und  
Tugend / ewern Glauben und vertrauen gegen Ihm prüfen  
wollen/ so ist's freylich das allerbeste / die Anfechtung erdulden/  
damit ihr auch hierinnen bewehrt erfunden / zu seiner zeit die  
Crone der Ehren empfangen möget.

Gewiß der himmlische Vater gebahret mit vns in seiner  
Creuz



Kreuz- und Glaubens-Schule wie ein trewer / wohlerfahrner  
vnd geschickter Lehrmeister mit denen ihm untergebenen Knaben.  
Anfangs gehet er gar freundlich vnd gelinde mit seinen  
Kindern umb. Als bald sie seiner gewohnet / siehet er sie schon  
ernster an / und giebet ihnen / wenn sie etwas geiernet / immer ein  
wenig schwerer Lectiones auff. Wenn sie aber numehr docto-  
rirt / und in ihrem Christenthumb wolgegründet / D siehe / da  
hebt er erst mit ihnen recht zu disputiren / und bisweilen der-  
massen zu sprachen an / daß ihnen davon das Herze bebet / vnd  
die Augen übergehen. Denn es ist ihm trefflich lieb / wenn er  
einen findet / der ihm gläubig antworttet / und redlich außhelt.  
Er hat seine sonderliche Lust / wenn er von den Menschenkindern  
überwunden wird. Wiewol er freylich hierzu die Krafft und  
Stärke selbst verleyhen muß. Wenn er ringen und kämpffen  
wil / so sucht Er ihm einen Jacob. Wenn er gehalten und ge-  
bunden sein wil / so siehet Er sich nach einem Moses umb. Wenn  
Er sonderlich gelobet vnd gepriesen werden wil / so rüstet Er ei-  
nen David auß. Wenn Er den Glauben und die Gedult des  
Menschlichen Herzens prüfen und offenbahren wil / so weiß er  
seinen Hiob schon zu finden. Es gerathe nun wie es immer mag /  
so ist und bleibet er dennoch getrew / und macht es mit den lieben  
seinigen also / daß die Versuchung ein Ende gewinne / und sie es  
ertragen können.

Beynebens wil ich mir nimmermehr einbilden / daß dem Her-  
ren ein so schönes Ehren-Zeugnüs / welches seine herzliebste hin-  
terlassen / und in dieser vornehmen versammlung aniesz mit meh-  
rem erklungen / nicht zu sonderbahrer Erquickung dienen sollte.  
Glückselig und überglückselig sind die jenigen / welche / wie der  
Venusinische Poet singet / in unzertrenter Liebe / ohn alle klag  
und zwietracht / bis an den zeitlichen Todt beyeinander leben.  
Ists doch mir / ich kans wol sagen / von herzen erfrewlich und  
angenehm gewesen / wenn ich gesehen / wie Gottesfürchtig / wie  
erbar / wie züchtig / wie friedlich / wie freundlich es in ihrem Hau-  
se zugegangen. Freylich / freylich mögen wir auch mit guttem  
Grunde

1. Oda. 13.



Grunde von ihr rühmen/ was jene Römische Grabschrift von der Julia Prisca / und das ob angezogene Gemälde von der Crescentia meldet / daß sie nemlich wider ihren Herren ganz nichts gesündigtet / ohne nur daß sie gestorben / ja daß sie ihn niemals / denn allein durch ihren frühzeitigen Todt bekümmert und betrübet.

Fendt. in  
Monum.

Recht Christlich und sehr tröstlich redet ferner von seiner liebsten Kindsbetterin / mehrgenannter Pirckheimer / wenn er spricht / daß sie auß dem mühseligen Leben im H. Erren verschieden. Eben dieses ist auch hier geschehen. Denn was hat die Seelig verblichene übergeben oder verlohren? Mehr nicht / denn nur das zeitliche Leben. O des geringen Verlusts? O des erfrewlichen Schadens? Was ist dieses Leben anders / als eine trübe über uns hangende Wolcke / voller Donner und Blitz / voller Hagel und Sturm / voller Plaz- und Schlag-Regen? Was anders / als ein starcker mit schrecken daher rauschender Strom / voller Angstfluthen? was anders / als ein ungestümes Meer / voller Unglücks-Wellen? was anders / als ein ungehewer wüster Wald / voller Feinde / voller Mörder / voller grummiger Thiere / voller fewriger Drachen / voller bösen giftigen Ottern und Schlangen? O der grewlichen Zeiten / in welche wir gerathen! da man weit und breit nichts mehr höret / denn von bluttvergissen / rauben / plündern / peinigen / schenden / schelten / fluchen / lestern / grimm und grausamkeit / gewalt und unrecht / Sünd und Schande. Und wer weiß / was hernach kommen wird. Helffe Gott / und abermal sag ich / helffe Gott / daß nicht etwa auff das ungewöhnliche Friedensgeschrey / auff die grosse sicherheit / darinnen gleichwol die meisten leben / auff die wollust und lüppigkeit / so dabey vorgehet / härtere Straffen / schärffere Plagen folgen: wie in diesen unglückhafften Krieges-leufften unterschiedlich geschehen! O wie viel mahl hat man geruffen / Friede / Friede / und ist doch nicht Friede / sondern immer mehr Unglück und Schaden da gewesen!

Nun von solcher Furcht und Kummer ist Ewre liebste Mag-  
dalena

E



1577  
1600  
Dalena ganz befreyet/nach dem Sie in ihrem besten Beruff/ohn  
alle ungeberd/im HErrn sanfft verschieden und eingeschlaffen.  
Es hat Ihr nicht allein der Herr/wie sehr sein Herze geweinet  
und geblutet/sampt den anwesenden tröstlich zugesprochen und  
fleissig vorgebetet/sondern Sie hat sich auch selbst/ als Sie noch  
fortgekönnt/mit dem Englischen Zehrpfeñige auff die himlische  
Reise wol versorget / mitten in der höchsten gefahr herzlich ge-  
seuffzet/die Ihrigen gesegnet/die Welt gern übergeben/und auß  
derselben geeilet / gestalt Sie denn kurz vor ihrem hintriet diese  
nachdenckliche worte gebraucht: Laßt mich hinaus / Gott  
fordert mich ab. Ja / ja/ du seelige Fraw / es ist recht geredet.  
Gott hat dich abgefordert. Durch dessen begleitung bist du sehr  
wol gegangen auß der Finsternis ins Licht / auß der Armuth  
ins Reichthumb/ auß der Schwachheit in die Krafft / auß dem  
Gefängnis in die Frenheit/ auß der Angst in die Frewde / auß  
der Vnrub in unauffhörlichen Frieden / auß der Frembde ins  
ewige Vaterland.

Der Seeligen Leiche/ ruffet Gregorius Nyssenus/und wir  
mit ihm / die vns weder trawren noch einige Beschweruis ma-  
chen sol. Denn in dem wir das vorhingeführte Leben derselbi-  
gen anschawen / so empfinden wir dannenhero nicht geringen  
Trost. Zwar der Tod anderer Menschen giebt ihren hinterblie-  
benen gnugsame ursache zu weinen und zu flagen. Heiliger leute  
Abschied aber bringet den Christen frewde und ruhm. Derowe-  
gen auch ihre hinfarth nicht ein Todt zu nennen / sondern viel-  
mehr ein Durchgang/oder eine Reise zum ewigen Leben.

Der ewige Vater versiegele diesen und dergleichen Trost in  
den Herzen der Leidtragenden/ behütte meinen Herrn für meh-  
rern trawren/segne und erhalte ihn bey gutter bestendiger Ge-  
sundheit und allem wolstande/ zu fortpflanzung seiner Ehre vñ  
erbatung vieler Christen/ lange zeit/ gebe auch/ daß die unerzo-  
gene Wäselein in alter/ weißheit und gnade bey ihm und den  
Menschen wachsen und zunehmen/ und also diesen Herzens-riß  
kräftig verbünden und ersetzen / verleyhe dem verblichenen Cör-  
per



per in der Erde eine sanffte ruhe / erwecke ihn an jenem grossen  
Tage zu stetswehrender Ehr vñ klarheit / vereinige uns allerseits  
im Lande der Lebendigen zu unendlicher Frewd vnd Seeligkeit.

Vnd dieses wüntsich ich nicht nur für meine wenigkeit / sondern  
vielmehr im Namen und von wegē derer Durchlauchten / Hoch-  
gebornen / Meiner allerseits Gnädigen Fürsten und Herren /  
Fürstinnen und Frewlein / wie auch eines Bestr. und Hochwei-  
sen Raths dieser Käys: Hauptstadt / welche auff vorhergegan-  
genes gehorsames und demüthiges ersuchen / durch Ihre hoch-  
verordnete und wolansehliche Herren Abgesandten / Meine  
Hochgeehrte Herren / grosse Patronen und Förderer / ihre Fürst-  
liche und sonderbare condolentz gnugsam zuverstehen geben /  
und mit ihrer vornehmen Gegenwart dieses Leichbegängniß  
erlauchten und verehren / den Herren aber dadurch Fürstlicher  
Gnade und grosser Gunst ferner versichern wollen.

Dann im Namen und von wegen derer WolEdlen / Gestren-  
gen / Edlen / Ehrenvesten / Wolbenambten / Hoch und Wolge-  
lahrtē / Meiner insonders hoch und vielgeehrter Herren / Groß-  
günstiger Patronen / sehr werther Freunde / wie in gleichen De-  
rer WolEdlen / Edlen / viel Ehren Tugendreichen meiner Hochge-  
ehrten / in gebühr Großgünstiger Frawen / welche auch ihres  
theils der seelig verstorbenē zu Ehren / dem Herren zu Trost / und  
den vornehmen Anverwandten zu dienst und liebe in diesem  
Trauerhause gerne erschienen / und die Christliche Leiche zu ih-  
rem Ruh- und Schlafftämmerlein willig begleiten helffen / wie-  
wol es ihnen allerseits viel lieber gewesen / wenn Sie ihr dem  
Herrn wolzugethanes Gemüth in anderē angenehmen Fällen  
hätten bezeugen sollen.

Du aber / O liebreicher Vater / trewer Gott / verleyhe / daß auch wir zu rech-  
ter zeit / auff den Wagen Simeons im Friede fahren / von deinem Lobe / von dei-  
nen Thaten / bis an vnsern letzten Seuffzer frewdig reden / und allhier mit dem  
Augen des Hersens dort aber von Angesicht zu Angesicht deinen Heiland  
sehen / welchen du bereitet hast / ein Licht zu erleuchten die Hey-  
den / und zum Preis deines Volckes Israel.

V M E N.

G ij

Inscri.



Inscriptio Lapidis Sepulchralis.

D. O. M. S.

HEIC SITA EST MAGDALENA,  
NOBILISSIMIS NATALIBUS TILESIA,  
MATRIMONIO FAUSTISSIMO SCHLEGELIA,

FOEMINA, QUAM  
NON MAGIS NATURE DOTES  
PULCHRITUDO PARITER ATQUE INDOLES,  
UTRAQUE PRORSUS EGREGIA,  
QUAM VIRTUTUM ET PLURIMÆ ET PRÆCLARISSIMÆ,  
PIETAS, PUDOR, CASTUS, COMITAS, PRUDENTIA,  
CURA DOMUS, MANSVETUDO, TACITURNITAS  
DENIQUE ADVERSUS CONJUGEM AMOR, OBSEQUIUM, FIDES,  
EFFECERANT

SUI QUIDEM SEXUS  
ET ORNAMENTUM SINGULARE, ET EXEMPLUM OPTABILE:  
MARITI VERÒ  
DELICIUM IN SECUNDIS SVAV: mum, SOLATIUM IN ADVERSIS GRAT: mumz  
CUI

ANN. VI. MENS. IV. D. XVI.

PLANE INCOMPARABILIS, ATQUE EX ANIMI SENTENTIA UXOR  
CONVIXIT:

REBUS QUE HUMANIS EXEMPTA  
PRISTINI AMORIS ET INCENTIVUM RELIQUIT ET FOMITEM,  
TERNOS SCILICET LIBEROS DE QUINIS SUPERSTITES:

POSTREMAM FILIARUM ENIXA QUIDEM,  
SED DENATAM ANTE, QUAM NATAM,  
IN MULIEBRI ILLA PARTITUDINIS MILITIA,  
ET ANIMO ET CORPORE COMPOSITISSIMO  
FINEM VIVENDI IN HOC QUIDEM ORBE FECIT

V. CAL. FEBR. ANN. CHRIST. CLO IOC XLVI.  
VIXIT OMNINO ANNOS XXIV. MENS. IV. D. XIX.  
NUNC COELIS VIVIT, VIVETQUE PERENNE BEATA.

Suo ANIMÆ DIMIDIO,  
UXORI BENE MERITISSIMÆ:

FILIOLEQUE  
IN MATERNIS BRACHIIS DORMIENTI

CHRISTOPHORUS SCHLEGELIUS, S. THEOL. D.  
IN HAC BERNHARDINIANA ÆDE PASTOR, ET AD SPIR. S. PRÆPOSITUS,  
CONIUX ATQUE PARENS MOESTISSIMUS

H. M. P. C.



ALIUD MONUMENTUM, PLENIUS EXPOSITUM: SED QUOD  
SAXUM CAPERE NON POTUIT.

TAMEN ET SI GRESSUM, VIATOR, PROPERAS,  
MONUMENTUM HOC AD SE TE BLANDE AC BENEDICERE ILLICIT,  
UTQUE REM COGNOSCAS SIMUL

ET DICTIS, AUT VERIUS SCRIPTIS  
NON MAGIS OCULOS, QUAM ANIMUM ATTENDAS, POSTULAT

## MAGDALENA

NATALIBUS QUIDEM TILESIA, MATRIMONIO AUTEM SCHLEGELIA,  
PRIMARIA, EXEMPLI QUE OMNIUM PROBATISSIMI FOEMINA,  
VIXIT!

CUI NE SIT LAUDI,

TAM CLARIS, TAMQUE A LONGINQUO SANE TEMPORIS SPECTATIS  
ORIUNDAM ESSE A PARENTIBUS, ATQUE MAJORIBUS

UT COGNATIONE SUA DOMUS AC FAMILIAS HUIUS URBIS  
CELEBRATISSIMAS FLORENTISSIMASQUE AT TIGERIT;

NE SIT ETIAM HONORI,

AB IPSIUS NATURÆ BENIGNITATE

PROFECTAS IN EAM FUISSE DOTES ATQUE ORNAMENTA PRÆCLARISSIMA,  
ET CORPORIS, PER QUÆ FOEMINA ESSET EXIMIA PULCRITUDINE;

ET ANIMI, PER QUÆ MATURE ADMODUM, OPTIMÆ MAXIMÆQUE INDOLIS  
INDICINAS AC DOCUMENTA ESSET CERNERE,

UT HIC ETIAM

PLANTA FRUCTU STATIM ORNATA

GENEROSIOREM OSTENDERET ARBOREM:

NE SINT ISTA LAUDI AUT HONORI,

NISI

UTRUMQUE ETA PROSAPIA, ET A NATURA DECUS

NEC VULGARE ILLUD, NEC CONTEMNENDUM

PLURIMÆ PULCERRIMÆQUE VIRTUTES LONGE REDDIDERUNT COMMENDATIUS,

JAM VERO CURSURA VITÆ QUANTACUNQUE FUIT,

QUÆ CERTE

HUMANIS QUIDEM JUDICIIBUS

SINON JUS TO VOTO TAMEN FUIT BREVIOR,

TOTA ORNAMENTIS HUIUS CEMODI MIRUM QUANTUM CORUSCARE VISA EST.

PRIMUM ILLUD FLORIDUMQUE ÆVI

ITA PIE, ITA CASTE MODESTE QUE TRANSEGIT



UT  
DE IPSA EXEMPLUM POSSENT CAPERE,  
QUÆCUNQUE  
ESSE, NON AUDIRE TANTUM VELLENT  
VIRGINUM PUDENTISSIMÆ, LECTISSIMÆQUE;  
ET  
QUIBUS HÆC PUELLÆ PENITUS PERSPECTA ERAT PROBITAS  
NIHIL MAGIS, CREDERENT,  
QVAM  
ALLATURAM EAM SUO TEMPORE IN MARITI ÆDES,  
NON MODO DOTE, QUÆ ADJUMENTO  
SED ET MORES CONTINENTES, SVAVES, MITES  
QVI ET ORNAMENTO ET VOLUPTATI ESSENT FUTURI.  
CONTIGIT HÆC COMMÉMORABILIS FELICITAS  
CHRISTOPHORO SCHLEGELIO,  
TUM TEMPORIS S. THEOL. LIC. ET AD D. ELISABETÆ ECCLESIASTÆ  
INQUE GYMNASIO IBIDEM SACRAR. LITTERAR. PROFESSORI.  
IS  
ANNO CHRISTIANO cIo Ioc XXXIX, PRIDIE IDUS SEPTEMBRES  
CHRISTIANO LEGITIMOQUE MATRIMONIO SIBI JUNCTAM  
AB ULTIMO HOC THALAMI PRINCIPIO  
AD NOVISSIMUM TUMULI TERMINUM,  
NUPTAM SIBI ESSE.  
OBSEQUENTISSIMAM, PRUDENTISSIMAM, DILIGENTISSIMAM DULCISSIMAM  
UNICÆ FIDEI ATQUE CASTUS  
ET UT PAUCIS DICANTUR OMNIA,  
INCOMPARABLEM ET PLANE EX ANIMI SENTENTIA CONIUGEM  
EXPERTUS EST.  
NON VIDETUR HIC SATIS ESSE LOCUS COMMODUS,  
OMNIBUS PRÆSTANTISSIMÆ FOEMINÆ VIRTUTIBUS  
PLENE AC PLANE PERCENSENDIS.  
NEC TAMEN EA PROPTER OMNES ET UNIVERSÆ SILENTIO INVOLVENDÆ.  
FUIT ENIM IN ISTO PECTORE  
SINGULAREM AMOREM CULTUMQUE NUMINIS  
DEPREHENDERE.  
DIVINUM VERBUM, SI LECTUM, SI AUDITUM, AVIDE ARRIPIEBAT,  
QUASI NOVAM SUBINDE SITIM EXPLERE CUPIENS.

Ad



ADVENERANDA RELIGIONIS MYSTERIA DEVOTE ACCEDERE, SOLEMNE,  
COELEM MAJESTATEM COMPELLARE PRECIBUS,  
EJUSDEM OPEM  
ET FERENDAM IMPLORARE, ET LATAM COLLAUDARE,  
QUOTIDIANUM ERAT.

IN CONVICTU CUM ALIIS, SUPERBI NIHIL, NIHIL NON HUMANI:  
SUMMAM CHRISTIANITATIS ACCURATE OBSERVARE, CURA,  
AMANTIBUS VICISSITUDINEM, LAEDENTIBUS PATIENTIAM REPENDERE  
VERITATIS STUDIUM INSIGNE;  
VANITATIS AC MENDACIORUM ODII PLUSQUAM ACHILLEUM.

ET

QUAE FOEMINEUM SECUS ETIAM ATQUE ETIAM DECET, VIRTUS  
QUOD IPSIUS CONCREditUM ESSET TACITURNITATI CLAM FIDEI ET FIDUC.  
NE ENUNCIARET CUIQUAM, NEU FACERET PALAM:  
ID NON SOLUM PRIVATAM IN AUREM SEPULTUM,  
SED TALE IN ORE IP SO PERMANSIT.

ALIOQUIN UBI PROLATO, QUAM TACITO ESSET ORUS,  
NEC SINE LEPORE INGENIUM, NEC SINE INGENIO LEPOR,  
NEC SINE MODERATIONE UTRUMQUE.

NETE, VIATOR, VERBORUM MORENTUR PLURIA,  
OMNES HABUIT CAUSAS

CUR EJUSMODI CONJUGEM OCVLITUS AMARET TUM FELIX MARITUS;  
NULLAS, ~~NEC~~ CUR ADVERSUS EAM ULLA INCENDERETUR IRA:  
CUR DOLORIS ALIQUID AB IPSA ALLATI ADIPISCIERETUR,  
HABITURUS

NISI EHEU! MORTEM APTA EHEU! INTER HOMINES ESSE EHEU! DESIISSET  
ET PROPECTO, NEC DOLORESSET FACILE CONSOLABILIS,

NISI

ET DIVINAE VOLUNTATIS

ET MUNDIALIUM AERUMNARUM UNDE,

ET COELESTIS BEATITUDINIS, QUO  
NUNC - ET AETERNUM BEATAE SPIRITUS ABIIT,  
IN MENTEM VENIRET:

NEC DESIDERIUM OBITE SATIS TOLERABILE,  
NISI ILLA PRISTINI AMORIS ET INCENTIVUM RELIQUISET, & FOMITEM,  
TERNOS SCILICET LIBEROS;

BINOS



BINOS PRÆSTANTIORIS RELIQUUM SEQUIORIS SEXUS:  
DUARUM FILIARUM,  
QUAS PRÆTEREA IN LUCEM GENITRIX EDIDIT.  
ALTERAM ANTE TRIENNIUM MENSESQUE OCTO PRÆMISIT;  
ALTERAM ENIXA QUIDEM  
SED LUCIS USURA ANTE PRIVATAM, QUAM LUCIS ADSPECTU FRUI POSSET,  
POST HORAS QUINQUE, NON AMPLIUS,  
CUM  
DIFFICULTATES, LABORES, AC CRUCIAMENTA PARTITUDINIS,  
DEFICIENTIBUS PAULATIM VIRIBUS,  
EXSUPERARE NULLA POSSET,  
IN MULIEBRI HAC MILITIA,  
OMNIUM AMAZONUM  
VEL TER IN ACIE CERNENTIUM,  
FORTIOR AC STRENNUIOR,  
ET ANIMO, ET CORPORE COMPOSITISSIMO  
FINEM VIVENDI, IN HOC QUIDEM ORBE, FECIT  
V. CALEND. FEBRUAR. ANN. CHRIST. c13 13c XLVI.  
ÆTATIS XXV. CURRENTE.  
VIATOR  
ET HOC EXEMPLO ADMONITUS, DISCE DUM  
A MORTE OMNEM ADIMI COMPERENDINATUM:  
PROINDE TIBI,  
QUOD OLIM TRIUMPHANTIBUS  
INCULCARI ETIAM HIC PATIARE:  
HOMO ES; HOMINEM TE ESSE MEMINERIS.

---

AFFECTIBUS DULCISSIMIS  
UXORI DESIDERATISSIMÆ, FIDISSIMÆ  
DE SESE MARITO, LIBERISQUE COMMUNIBUS BENE MERITISSIMÆ:  
FILIOLÆ QVE  
SOMNUM, NON ÆTERNUM ILLUM, LONGUM TAMEN  
IN MATERNIS BRACHIIS DORMIENTI,  
CHRISTOPHORUS SCHLEGELIUS S. THEOL. D.  
AD SPIR. S. PRÆPOSITUS, ET AD BERNHARDINI PASTOR,  
CONJUX ATQVE PARENS MOESTISSIMUS

H. M. P. C.

MONU-



MONUMENTA SOLATIAQUE,

*Quibus*

in nec-opinato, & ea propter etiam flebili funere

*Nobilissimæ Lectissimæq; Matronarum,*

MAGDALENÆ Natalibus TILESIAE,

*Viri Admodum Reverendi, Clarissimi, Excellentissimiq;*

Dn. CHRISTOPHORI SCHEGELII S. Th. D.

apud Vratislavienses ad Spiritus S. Præpositi, in Bernhardiniana

æde Pastoris, ut & Judicii Ecclesiastici Adfessoris,

*multò & Spectatissimi, & Dignissimi,*

Conjugis Svavissimæ Desideratissimæq; ;

*post annorum superiorum puerperia quatuor,*

*postremam filiolarum enixæ quidem,*

usu illam lucis prius spoliata, quam lucis intuitu gavisa ;

post horas tamen ad summum quinque ;

*ipsius quoq; difficiliore partitudine exhaustæ atq; prostratæ,*

V. Cal. Febr. An. Chr. clc lcc XLVI.

*anno ætatis XXV. Conjugii VII. nondum completo ;*

nec laudes Fœminæ,

*non magis ob naturæ dotes satis eximias illas,*

quam ob virtutes plurimas pariter & præclarissimas,

*commendatissimæ,*

oblivias in posterum esse voluere :

*& Venerabilem imprimis Dn. Viduum,*

ob hujus verè incomparabilis ; planeq; ex animi sententiâ uxoris,

fui delicti, solatii, animæq; dimidii excessum,

jure merito mœstissimum,

*piè & Christianè erectum ivere,*

Fautores, Amici, Clientes.

OLSNÆ SILESIORUM

Ex Officinâ Typographicâ JOHANNIS SEYFFERTI.



תחומי יה ישעשעו נפשך :

**G**eminam quidem Epistolam hoc mense abs manu Tuâ accipere contigit, pl. Reverende, C. me & Excell: me Vir Amice, & in Christo Frater per dilectæ & honorandæ; Sed ab alterâ manum Te abstinere potuisse, quàm cupio ex animo? Ut femina jurant, parturientium dolores satis aestimari non posse ab iis, quæ periculum ipsæ non fecerint: ita fateor, sensum doloris Tui, quem ex prematuro obitu parientis pariter, & editi partus concepisti, exhauriri abs me non posse. Veruntamen ea, quam in Baptismo accepimus, immortalitatis tessera, si incaluerit ardentis fidei igne, horrorem, quem incusfit mortis minister luctus, facile discutiet, meroremq; in secunda vota convertet, quod charissima portio anima Tuæ beneficio ordinis à DEO donata, brabeium illud assequuta est prior, ad quod tendebas tum quòq;, cum Eam uxorem ducebas. Illudebant nobis quondam Calvinistæ, quod in devorandis Papistarum injuriis solo ordinis beneficio fruere mur, moram gravitate injuriæ compensatum iri prædicebant. Si castus ille amor, quo TE superstes prosequeretur Magdalena Tua, si dilectionis ista perfectio, quæ Viduum & mystici corporis participem etiamnum beata prosequitur, illusionem admitterent, rideret ista TE potius lugentem, quod ergastulo nondum potes liberari; quàm Tu lugens ridentem, quod non rude, sed ipsâ immarcescibili coronâ donata est. Habebat aliquid rancori & invidia vicinum ille pincerna dolor, quod Josephus prior è carcere dimittebatur: cum gratulari convenisset liberato, nec liberato solùm, sed ad summam in regnò dignitatem evecto. Et Tu indignaberis, illâ sollicitudinis parte, que pro educandis formandisque filiis, aliisque quibus vita nostra patet incommodis intumbebat, levatam esse dilectam Tuam, Deoq; id commissum muneri, qui id longè administrabit felicius, atq; Marcella, Paule aut Letæ prudentia posset? Quos amamus, eos & sollicitudine omni liberatos, & irruptis gaudiis vacare cupimus. Credo, ubi carnis tunicam zonâ divinitus donatâ adduxeris, malle TE quanto cyus jungi dilectæ, quàm redire eam in istas exuvias, quas hic reliquit. Deam autem supplex convenio, ut hanc mentem Tibi servet firmetq;, que cælo propior est, & terrena hac non nisi subducto pede calcet. &c.

Deus TE servet & consoletur, perquam Reverende Vir. Uti precibus Tuis metotum committo: ita meis nunquam exes. D. Witteb. d. 25. Feb. 1646.

T. ex animo

Joh. Hülsemannus D.

VERBERA



**V**ERBERA FERRE DIU, servile est more Quiritum?  
SCHLEGELIO non est. VERBERA testis erunt.  
Ædes SCHLEGELII PULSAT Mors invida sacras,  
Enecat & prolem, VERBERA plura minans.  
Is CHRISTO fidus patitur: Mors pergit & instat,  
Uxorem caram mox rapit inde sibi.  
SCHLEGELIUM frangi hoc fato, pia turba quiritæ,  
Non ego CHRISTI EPHORUS frangor, at ille refero.  
Scilicet in CHRISTO novæ sic OMINE vero  
CHRISTOPHORUS SCHLEGEL, VERBERA FERRE DIU.

In contestationem amoris & condolentiæ

f.

JOHANNES SCHRICKELL, D. Illustrissimi  
Principis Anhaltini Servestæ Consiliarius & Can-  
cellarius.

## PHALEVCUS

### Ad Viduum mœstissimum!

**M**eros est lapides loqui Jehova  
Visus vaticino Jechezicheli,  
\* Indicens Socia tori fidelis \* c. 24. Ezech. y. 16. & seqv.  
Umbras praproperas minante verbo:  
En desiderium neco tuorum  
Plagâ corditrahens ocellulorum.  
Tu verò lacrimas, Propheta, mittes,  
Nec solennia luctuum parabis?  
Hinc dilecta cadit marita Vatis,  
Nec morte hac DOMINUS tumentis ire  
Effudit latices super sacratum  
Ullos Vaticinum suum futuri.  
Sed transenna fuit mali Jebuda  
Natis mors, referens profunda fata,  
Quid dicam, Eusebies decus SCHLEGELI?  
Annon dissecuit JEHOVA pectus

D 2

Decre-



Decreto parili tuum fatiscens,  
 Dum nuper subito dolore parvus,  
 Exhalare animam repente \* כדמסר  
 עיניך voluit suis relictis?  
 Quid sub morte reer latere tantâ?  
 En desiderium hæc ocellulorum  
 Fuit mens oculissimum Jehovæ,  
 Quâ mundum reprobum malumq; San-  
 Indignum DEUS æstimavit ipse. (Etus  
 Qvam sic præripuit malis futuris,  
 Quæ cervicibus incubant misellis.  
 Et hinc ante Thronum suum recepit,  
 Ut cœli dapibus fruatur, atq;  
 Mannâ sidereo, utq; Trinitatem  
 Immensam adspiciat novis ocellis,  
 Et sic tota micet, velut refulget  
 Titan, cum radios vibrat per orbem.  
 Hæc dum Mysta vides sacratæ, mentem  
 Conformas meritò sacro Propheta,  
 Nec lassas nimis eam querelis.  
 En desiderium tuum J E H O V A E  
 Factum est delitium. Quid ergò lugens?  
 En versa est facies, Tuæq; luctus  
 In luxus abiit, simulq; risus  
 Excepit lacrimas, deditq; letbum  
 Latum, ac pulchra dedit sepulchra Costa!  
 Hinc te redde tuis, & intuere  
 Hoc prolis myrothecium relicta,  
 Hoc quodcumq; erit agrimoniarum,  
 Frontis luce sereniore pellet.

Animo sinceræ condolentiæ  
 plenissimo Datus

ab

ANANIA Webern SS. Theol. D.

Salu-

\* h. e. Desiderium oculorum  
 tuorum. Sic enim vocatur  
 Uxor ut v. 18. citati cap. 24.  
 Ezech. explicat. Dicitur  
 autem Hebrais Desiderium  
 oculorum res desiderabilis &  
 preciosa charissimâq; ut ex  
 1. Reg. c. 20. v. 6. apparet.  
 Inter illas autem res gratis-  
 simas & preciosas uxor præ-  
 cellit c. 31. Proverb. Salom.  
 v. 10. Hinc & Cic. ad Uxo-  
 rem: En mea lux, meum  
 Desiderium.



Salutem, consolationem & benedictionem  
à DEO Patre per Filium in Spiritu Sancto.

**R**everende admodum, Excellentissime, Clarissime  
VIR, Domine Doctor & Amice honorande, volui non semel epi-  
stolam ad Te, testem meae observantiae transmittere, sed tristis-  
simo & luctuosissimo casu & morte dilectissima Uxoris tuae, ita conster-  
natus fui, ut non tantum septem dierum & noctium, quod ab Amicis Jobi  
(c. 2. v. 3.) factitatum legimus, sed tot septimanarum silentium mihi  
imposuerim. Nunc tandem prodeò, sequens consilium prudentissimi  
chirurgi, qui recens & noviter inflictum vulnus, non mox inungit,  
sed prius crudum sanguinem abstergit & lavat, ita Ego postliminiò  
postquam alii in Theologià exercitatisimi & Praestantissimi VIRI, po-  
tiora & praestantiora adhibuerunt medicamenta, ultimam manum  
addam & quod ab aliis studiosè omissum aut neglectum, ultimo loco  
persequar: meam non tantum erga Te  $\sigma\upsilon\mu\pi\tau\epsilon\delta\epsilon\lambda\alpha\upsilon$ , sed & erga piè in  
Domino defunctam gratitudinem, pro humanissimò in proximò amica-  
bili convivio, mihi exhibitò beneficiò, declaraturus. Fuit profectò  
fuit Costa tua dilectissima  $\tau\epsilon\mu\epsilon\iota\omicron\nu\ \delta\epsilon\sigma\epsilon\lambda\eta\varsigma$  decus ac corona omnium vir-  
tutum, quam, qui à Nobilitate familia vetustissima, à forma excel-  
lentià, ab aliis fortuna donis & bonis externis commendant, non er-  
rant: Ego tamen potius, à pietate erga DEUM, pudicitia & fide conju-  
gali, amore erga maritum sincero, & suavi philostorgia & diligentia  
in educandà sobole, sedulitate in laboribus domesticis, parsimonià do-  
mesticà, beneficentià erga pauperes, mansuetudine erga peregrinos,  
deniq; morum gravitate verè heroicà & Theologicà praestantem pradi-  
co & post mortem tecum deploro. Si enim mundus eam oblectasset,  
si seculum blandiens atq; decipiens, illecebris terrena voluptatis eam  
invitasset & inescasset, non totò vitæ tempore, assiduà librorum do-  
ctrinae caelestis & verbi divini lectione & auscultatione attenta, ad ex-  
emplum MARIAE unum necessarium judicasset ad pedes JESU sedere,  
& cum Regio Vate, abjecta esse in Domo Domini, quàm in palatiis  
Nobilium auro & gemmis nitentium, gaudere & superbire.



*Sed inquis VIR Excellentissime, Dn. & Frater in Christo dilectissime, fuit illa, fuit, obiit, interiit!*

*Immo adhuc est, vivit & melius & rectius quam antea vivit & valet, non obiit sed abiit, non interiit, sed caeleste palatium introivit. Nam secundum Cyprianum exuta laqueis secularibus Paradiso restituta est, quam merito dolemus non damno cadentis, sed desiderio recedentis, non necessitate amittendi, sed cum spe recipiendi. Quin immo accersione dominica ex hoc seculo liberati, non sunt amplius lugendi, cum sciamus non eos amitti sed pramitti, recedentes precedere, ut proficientes & navigantes, desiderari eos debere non plangi; nec accipiendas bicatras vestes, quando illi ibi alba vestimenta jam sumserunt monente eodem Cypriano. Sed quid Ego noctuas Athenas! Quid Te doceo & informo cum abs Te Docendus & informandus sim, non possum tamen mi Amice facere, quin ultimo loco ultimum cataplasma ex epistola D. Hieronymi ad Paulam, deplorantem obitum filiola Blesilla proferam:*

*Abraham, Moses, Esaias & super omnia Filius DEI moritur, & nos indignamur aliquem exire de corpore, qui ad hoc forsitan raptus est, ne malitia mutaret intellectum ejus, placita enim erat DEO anima ejus, propterea properavit eam educere de media iniquitate, ne longo vite itinere devius oberraret anfractibus. Lugeatur ergo mortuus, sed ille, quem gebenna suscipit, quem tartarus devorat, in cujus poenam aeternus Ignis aestuat. Non vereris, ne Tibi Salvator dicat: Irasceris Paula, quia tua filia mea est? Indignaris de iudicio meo! clamat nunc illa:*

*Marite tuum latus pressi*

*Mater si unquam me amasti, si tua ubera suxi, si tuis sum instituta monitis, ne invidias gloria mea! Satis est. Vale VIR Reverende admodum & Excellentissime. Gratia, pax, consolatio Domini nostri JESU Christi sit semper tecum Amen. Olsna d. 30. Martij A. C. 1646.*

\* \* \*

**F**uneris Ignarus non sum, succurrere disco,  
Uxor cum Gnata dum tua casta cadit.

A. C. 1633. Nam cum Matre mihi thalami duo pignora quondam,  
mense Oct. Extinxit tristi funere pestis atrox, Ante



Ante oculos quorum versatur tristis imago,  
Optaret sibi VIR qualia quisq; bonus.  
Sed DEUS est fragili qui solvit corpore vitam,  
Qui repetit natos quos Pater ipse dedit.  
Evocat ille suos, ut cœlica tecta subintrent,  
Nec videant oculis plurima damna suis.

*Ita VIR Excellentiss. & Clariss.  
justo dolore tecum  
doleo*

**M. GEORGIUS SEIDELIUS**  
*Ecclesie Olsnensis Aulica  
& Oppidana Pastor  
Primarius.*

---

**E**T parit, & perit, & paret tua costa JEHOVÆ;  
Dum pereundo parit, dum pariendo perit.  
Sancta ars, velle sequi JESUM super astra vocantem,  
Proxima huic sanctam discere velle crucem.  
Disce crucem, notus liber est, Christusq; Magister  
Pralegisti alijs, praelegat ille tibi:

Condolentiæ ergo  
deproperabat,

**DANIEL WINCLERUS D.**  
*Celsissimi Ducis Lignicensis  
Archiatros.*

---

**S**At dignum aut aptum nequeo conscribere carmen,  
In tanto luctu, Mystra verende, tuo.  
Adde meo, nam quem tam casus acerbis Amici  
Non tangat? damnum & Conjugis & sobolis?  
Sitamen adfectum sinceri pendis amici,  
Verborum & pompæ præposuisse vales,  
(Ut solet ille tuus Candor notissimus orbi)  
Cur non & votum pondus habere sinas?

Acci-



Accipias igitur, quæ Candida pectora amici  
 Ingenuè Spondent vota voventq; Tibi.  
 Me parili quondam luctu damnavit JOVÆ  
 Consilium, Idem sed post meliora dedit.  
 Fata, quibus licuit veterem sedare dolorem,  
 Et cantare novè munera grata DEI.  
 Fortunata vices Tibi fors quò reddat easdem,  
 Est animi votum delictumq; mei.

*Mœstis, Dn. Viduo, affectus  
 testandi & doloris leniendi  
 Causâ fund.*

CHRISTOPHORUS FREIWALDIUS Liberi  
 Baronis Milicensis Cancellarius.

<sup>2</sup>  
 ☉. Septuages. d. 28.  
 Januar. in Conc. an-  
 temerid. hor. 9.

b Hora 9. antem. &  
 hor. 2. vespere.

c Uxor Darij capta  
 in Alexand. M. ca-  
 stris ex partu obiit.  
 Plutar. in Alex.

d Caesar: F. Plutar.  
 in Pompeio.

e Uxor Arcad. Im-  
 perator. Cuspinian.

f Uxor Philippi Im-  
 perator. Cuspin. in  
 Philipp.

g Aliàs dicta Clau-  
 dilla, Uxor Caligula  
 Cesar. Sueton.

h Filia Minois Reg.  
 Cret. Uxor Thesei  
 Athenar. Reg. Plu-  
 tarch. in Theseo.

Ad Mœstis, Dn. Viduum,

**A**bs Te dum colitur SCHLEGELI vinea CHRISTI  
 Ac Hominum pascis neclare corda pio, a  
 MAGDALIS intereà tristis TUA VINEA langvet,  
 Palmite cum viridi dulcis & uva cadit. b  
 Qua feritas Mortis? qua lex adamantina fati?  
 Gaudia dum rapiunt exoritura Tibi.  
 Quis animi tristes potuisses solvere curas,  
 Sapius & luctus dememinisse graves.  
 Verum SCHLEGELI socios vixisse doloris  
 Tam tumidi plures, constat, & usq; patet.  
 Exuit induvias in partu corporis egri  
 STATIRA c feminei lucida gemma chori.  
 JULIA Pompei Conjux d Eudoxia, e IRENE, f  
 JUNIA Syllani Gnata, g ARIADNA dolens. h  
 TULLIOLA; i Herodis Consort REGILLA Sophista; k  
 MAGDALIS; l ipsa RAHEL; m ANNA; n ISABELLA; o  
 JUDITH. p  
 Siste igitur lachrymas SCHLEGELI, siste querelas,  
 Conjugis & cesses funera flere Tua.

Stare



*i Uxor pisonis Cras Stare diu pulchris PARCARUM triga negavit,*  
*Ac Hominum fulgens est breve forma bonum.*  
*siped. post Dolobellam*  
*Fil. Ciceron. Volate*  
*ran. L. 20. Antroph.*  
*Terra parit violas, sed mox nitor ille senescit,*  
*Spina rosas perdit, nec tenet uva comas.*  
*k Cælius L. 20. c. 27.*  
*Antiqu. Lætion.*  
*l Laurentij Medicis*  
*Uxor ex qua nata*  
*Catharina Medic.*  
*Münster. & zving.*  
*m Uxor. Jacobi Pa*  
*riarch. Genes. c. 35.*  
*v. 18.*  
*In cælis crescunt vinetum, palmes, & uva,*  
*Quam collis Scythiæ non borealis alit.*  
*In cælis tua nunc vitis succisa virescit,*  
*Sculptaq; perpetuo gemma decore micat.*  
*In cælis Tua nunc fidissima Costa triumphat,*  
*Atq; DEUM laudat quæ fuit ante DEI!*  
*n Gandala è Vasconum gente Uxor Vladislai Reg. Hung. & Bohem. Dubrav. L. 32.*  
*o Uxor. Emanuel. Lusitan. Reg. Ferdinandi Arrag. Reg. F. Osorius L. 1. rer. Eman.*  
*p Wencesl. IV. Reg. Bohem. Uxor Rodolphi I. Imperat. F. Dubrav. L. 18.*

Sinceræ Condolentiæ causâ Mœstis. Dn. Viduo Dn. &  
 Amico meo Honoratis, L. M. Q. meditabar

JOHANNES HUBRIGIUS Illustriss. Principi  
 Monsterberg. & Olsnensi à Consiliis  
 & Secretis.

Si Pietas, si Flos, teretum si Purpura Morum  
 auferrent tristis Spicula dira Necis;  
 Consociata Tibi, SCHLEGELI, fœdere conjux  
 tam subitâ nunquam morte sepulta foret.  
 Sed quia nec Juveni parcit Mors, nec Seniori,  
 nec Mors humano subjacet arbitrio;  
 Hei cadit & tacitas fugit haud revocanda sub umbras  
 chara Tibi Conjux vivere digna diu!  
 At ne Te crucies ea propter; sed memor esto  
 Verborum quæ olim sanctus Jobus ait:  
 Si bona suscipimus; mala cur non accipiamus?  
 Vulnere qui infligit, quiq; ligat, DEUS est.

E

SI



*Si DEUS; ergò illi patienti pectore fidas  
Ille Tibi, ille Tuis Auxiliator erit.*

Condolentiæ gratiâ  
faciebat

JOHANNES ROSARIUS J. U. L.  
in Gonschwitz Illustr. ac Generosiss. Dn.  
Dn. Siegfride de Promnitz Libero Baro-  
roni in Pless, à Consiliis.

---

**N**Os quoque BERNSTADIÆ Symmystas, VIR Reverende,  
Ne dubita, lachrymis condoluisse tuis.  
Dum nos edocuit Scriptis Sincerus Amicus;  
BRESLÆ Penelopen occubuisse tuam.  
Quæ studiosa DEI, fuerat studiosa tuiq;  
Et quæ fœminei laus erat ampla Chori.  
Illius ex Obitu partem de pectore rumpi  
Dimidiam sentis, assidueq; doles.  
Sed nimium ne Tu tanto concede dolori,  
Arbitrio Domini concidit illa sui.  
Absolvit cursum; pugnam superavit in aëtu  
Partus, pugnandam quam dedit ipse DEUS.  
Latior in cœlis charâ cum Prole triumphat,  
Cumq; coronatis jubila leta canit.  
In terris pugnam fac nos superare molestam;  
CHRISTE, coronandos & Tibi siste Pios,  
Ad declarandam Affectionem mœstis.  
L. M. Q. pos.

DAVID BOHEMUS, Ecclesiæ Patr. Bern-  
stadiensis aulicæ & Oppidanæ Pastor, Consistorij  
Ducatus Olsnens. Adfessor. & Pres-  
byterij Senior.

---

**C**RETA TILISCHORUM SPECTATO STEMMATE prioris  
Exempli mulier MAGDALIS eximii;

Quæ



Quæ sobole & virtute, VIRI decoraverat ædes,  
 Arbor ut est decori vitea parjetibus;  
 MAGDALIS hoc cœli privatur lumine, vitæ  
 Dum trieteris adhuc nona fuit vegetæ.  
 Quamquam esset matri, fieri ut solet, embryo moli;  
 Ipsa tamen satis est visa valere bene.  
 Visa valere, tamen cecidit. Sic scilicet ipsos  
 Multa inter calices summaq; labra cadunt.  
 Non febris, non hanc capitis laterumvè dolores,  
 Nec grege de reliquo pestis acerba tulit.  
 Sed laboris victam stravit, quem visus HOMERUS  
 Scribere carminibus, scripsit HOMERA magis.  
 Quid trepido COLCHIS te ferro FÆMINA malle,  
 Cernere terdixti, quam peperisse semel?  
 Non ternas, siquidem nisus æquare liberet;  
 Millenas posses commemorare vices.  
 Quis labor hic, aciem gladiatorum stringere in hostes,  
 Tormenta aut cæcis exonerare pilis?  
 Sæpè unus gladij, aut glandis, vitam abstulit, ictus,  
 Ictus ut haut sese senserit ipse mori.  
 In statione suâ quod gnava puerpera sudat,  
 Viribus id cunctis sudat ad usq; necem.  
 MAGDALIS, exemplo est: Dum nititur edere prolem,  
 Luci, non lucem deserere ipsa fugit.  
 Rem sat lugubrem cunctis, quæis vivere, honori,  
 Usûq; & fructû MAGDALIDOS fuerat;  
 Per celebri in primis virtute fideq; MARITO,  
 Qui frustra quærit corde oculisq; suam:  
 Tergeminæ deinceps SOBOLI, cui triste quærenti  
 Jucundam GENITRIX nulla ministrat opem.  
 Rem tamen optatam MATRONÆ! Huic factus amœnus  
 PORTUS, difficilis qui modò PARTUS erat,  
 JOVA PARENS, VIDUI solabere corda dolentis,  
 FILIOLOSq; ORBOS FILIOLAMq; teges.



Quæq; grave inflixit mœstis tua dextera vulnus,  
Hæc vulnus patriis sanet amica modis.  
Quisquis es interea, cui curæ, obliviam ne sint  
Post feros etiam lausq; decusq; dies:  
SCHLEGELIÆ tumulum tale, aut majora merentis,  
Aut hoc, aut simili carmine pingere lubens:  
LUMINE JAM CASSAM GENITRIX ENIXA PUELLAM,  
DEFICIENS ETIAM VIRIBUS IPSA BREVI;  
SUB LAPIDE HOC CORPUS SOBOLIS COMPLEXA LACERTIS,  
COMMUNIS SOMNI GAUDET AMORE FRUI.  
SIC TEMPESTATIS QUONDAM DIRO IMPETE, BOTRUS  
NON SOLUS CECIDIT: VITIS ET IFSA JACET.

Ita, Mœstissimo Dn. Viduo,  
Amico ac Fautori Honorando,  
justissimi doloris societatem  
demonstratum ibam.

M. ELIAS MAIOR P. C. L. Gymnasii Vra-  
tislaviensis Elisabetani Rector & Professor, cate-  
rarumq; ibidem Scholarum Inspector.

---

Πεσοφώντις consolatoria.

Divinis donis Excellentissime Doctor  
SCHLEGELIDE, Domino summo devote Minister,  
Chare DEO, perchare Bonis, charissime sancta  
Plebi, cui sermone tuo mysteria pandis  
Cœlica, cui fidei cui vitæ dogmata fundis,  
Quæq; doces propria curas pietate probare.  
Si decet hic Sanctos semper felice beari  
fortuna, & nullo dura cruciamine sortis  
Tentari; Tu dignus eras, cui Magdalis aliè  
Cordis fixa tui sibiris superesset, & annos  
Viveret innumeros, Conjux adamata, Patremq;  
Te quatuor partu vicibus quæ leta creavit,  
Rursus jam quintum Mater fecunda Parentem,  
Vivum enitendo sætum, fecisset, & usq;

Fida



*Fida tua domui juxtim Regina praecesset !*

*Sed nosti , quod consilium , quæ mira voluntas ,  
Non mala , sed sapiens , semper bona , justa , supremo  
Numine sit decreta : Pios per plurima rerum  
Mortales mites variè discrimina duci.*

*Hinc quò quisq; magis pius , & sine crimine vivens ,  
Charior est JOVÆ , Christo conformior Ipsi :  
Hoc magis illius sanctæ tentamina Mentis  
A Summo veniunt fatorum Rege JEHOVA.*

*Sic sua quemq; manet Sors & Crux certa , nec audet,  
Qui pius est , culpæ DEUM sua cuiq; dicantem .*

*O verè Sanctos terræ cælog; beatos ,  
Qui sibi quæq; dicata ferunt patienter & omne  
à Domino impositum credunt , quocunq; gravantur !  
Quæis imponit onus DEUS , his quoq; ferre dat illud.  
Est manus illius præstò fidentibus ipsi.  
Optimus est , quodcunq; facit , quodcunq; minatur ,  
Omne bonis cedit majora in commoda , quam quis  
Unquam terrigenas inter sperare valebit.*

*Hæc ô SCHLEGELIDE mentis libramine pendens  
Vinces fata pio cedens luctamine fatis.*

Scripta

à

JOHANNES CURTZMANNO Wratisl.

ad D. Mar. Magdal. in Eccl. patria

Archidiacono & Seniore & ad S.

Trinitat. Ecclesiae.

---

In geminum Funus

Matris Puerperæ & Sobolis denatæ ante,  
quàm natæ , Schlegelianarum .

Cùm Mater moritur , fuerat jam mortua Proles ,  
Ambæ conciso Temporis Articulo ;  
Quomodò non penitas , in Conjuge-Patre , Medullas  
Concutiat gemini Vis fera cordolii ?

E 3

O Schle-



O Schlegeliadum primaria gloria Gentis,  
 Enthæe supremi Doctor in æde DEI;  
 Tu nimis hei fislò duplicatum corde Dolorem,  
 Percipis & Thalamicogere Damna queri;  
 Damna piam patrii spem decipientia Cordis:  
 Damna Toro simili vix reparanda Tori.  
 Flos Matronarum, Cor Cordis, amabilis Uxor,  
 Stemmate patricio MAGDALIS orta cadit,  
 Antè cadit natus, quàm nixa Puerpera, foetus:  
 Duplex, pro duplici fœnore, surgit onus.  
 Tempore, fœcundi quo speras gaudia Lecti,  
 Quantâ, quàm subitâ tundere Tristitiâ!  
 Sic pereunt tactæ, præter spem, Grandine fruges,  
 Admota cum jam falce secanda Ceres.  
 Sic Horti Pomis uberrima decidit Arbor,  
 Cùm subito rutili finditur igne Poli.  
 Sic prius infestas fugit, Acroceraunia, cautes  
 In Portu tandem sidit onusta Ratis.  
 Bina catenato quereris Tu Funera Luctu,  
 Et desolatæ tristia damna Domûs:  
 Ut viduus viridi Nemoris sedet arbore Turtur,  
 Et socii querulo Murmure Fata gemit.  
 Quin etiam triplex Soboles nunc orba Parente  
 Questibus haud cessant aggemuisse tuis.  
 Est Fera, quem charæ non hæc jactura Maritæ,  
 Non Matri Sobolis funera juncta movent.  
 Experti nôrunt, expertis talia credunt:  
 Expertes parili conditione putant.  
 Sed quid agas, Vidue Schlegeli? Quid sit agendum,  
 Talia perpeffis fata, docere potes.  
 Quæ potes alterius solatia dicere fatis,  
 Dicitis nunc propriæ singula mœstitiæ.  
 Sed dicis, gemini cladem fers funeris, & Te  
 Subjicis ætherio, cui famularis, Hero.



Ille tuæ demtos Sociæ tibi fœneret Annos,  
 Te jubeat docilem serò docere Gregem.  
 Fœmineà Genitrix in Prole renata superlit;  
 Te Nati videant ambo senere Patrem.  
 Quæ mihi post similem Viduo sint cognita Casum,  
 Nota satis, nullà significabo Notà.  
 Hoc addo; piceis cùm Cœlum fœviit umbris,  
 Lætior innubi pòst redit ore Dies.

*M. Henricus Closius Gymn. Magdalena*

Rector Πεπειραμένος καθ' ὁμοίωηλα τῆς  
 χηρείας, καὶ διὰ τὸ το δυνάμενος  
 συμπαθῆσαι τῷ κεχηρωμένῳ.

Quando Sponsus eras, sic gratabatur Amicus  
 Complures inter, VIR REVERENDE, Tibi:  
 “ Thariada quod Sara pio, Rachelve Jacobo,  
 “ Et casto Abramida casta Rebecca fuit:  
 “ Hoc Tibi, SPONSE, etiam Tua Sponsula, MAGDALIS, ipsa  
 “ Rebus in adversis dulce levamen erit.  
 Verè Sara fuit pietate fideq; Rebecca  
 Emula jure cluit: Casta, pudica fuit,  
 Racheli haut cessit præstantis imagine formæ,  
 Deliciumq; DEO, Deliciumq; Viro.  
 Outinam dispar Racheli in morte fuisset!  
 Sed ferè par fatum parturiens subijt. Gen. 35. v. 16.  
 Macte igitur, cum tot, SCHLEGELI, aquaverit uxor  
 Matronas celebres, fac imitere viros!  
 Sis Abraham, fortisq; Jacob, nec cede Isaaco  
 Cumq; bis vince pari tristia fata fide.  
 Ut Domino placuit die, ô Mea, MAGDALIS, olim,  
 Pro thalamo tumulum visere jussa fuit!

*Pro*



*Pro Domini lubitu capiat nunc gaudia cæli!  
Nos DEUS in terris ferre ferenda juvet!*

*Ita Mœstissimo Dn. Viduo Fautori suo  
pl. colendo ipse cum pari luctu colluctans  
animittis condolet*

**CHRISTIANUS Friederich / J. U. L.**

---

**N***il in terrenis constanti robore rebus  
Durat: Eunt fragili Splendida quæq; pede.  
Nam modò letanti qui captat gaudia mente,  
Mox dolet, & tristes ingemit ore sonos.  
Sic modo dives erat, nitido ceu turgidus auro,  
Post modicum invitus qui ferè nudus abit.  
SCHLEGELI ob claros gaudebas nuper honores,  
Latitiâ plenum cum tibi pectus erat.  
At nunc, quò subitis fugiunt hæc gaudia pennis?  
Cur tam precipiti turbine fata ruunt?  
Heu! prematuris Conjux tua mergitur undis,  
Nilq; nisi trepido pectora mœsta manent.  
Condoleo mœrore gravi: cum talia pango  
Carmina: Qui quasò lacryma nulla fluat?  
Sed nec continuis ploremus vulnera curis:  
Quod factum, factum est non reuente DEO.  
Hic sibi pro libitu cœlesti jungit amori,  
Quem bonus angelicis dicit adesse choris.  
Angelicos videt ergò choros quæ transiit? Immo:  
Nec nostras peteret rursus adire domos.  
Hæc Tua si remeare negat dulcissima conjux:  
Cur quasò solitis plangimus usq; modis?  
Cessandum: nostriq; DEI celebranda voluntas,  
Quæ facit, hæc, credas, optima semper erunt.*

*Hæc Condolentiæ ergo mæstus scribeb. Wittebergæ  
M. JOHANNES FRIMEL Diaconus.*

---

Ezech.



*Ezechielis c. 24. v. 6.*

**I**ch wil dir deine Augenlust nehmen durch  
Eine Plage.

**H**ESEKIEL *Vates divino Numine plenus*  
*Quondam ex ore DEI talia dicta tulit*

*ECCE TUIS OCULIS TOLLETUR CASTA VOLUPTAS,*  
*DELITIUM, PLAGA, ME MODERANTE, MALA;*

v. 16. *Factum; Mane novo VATES sua munia prestat*  
*Tradendo populo iussa verenda DEI,*

v. 18. *Sole sub occiduo dilectam huic clade Maritam*  
*Sustulit ex oculis, Mors inopina, VIRO.*

*Contingit similis tibi Sors CLARISSIME DOCTOR*  
*Miratur Vatem quem incluta BRESLA suum,*

*Mane facis munus, Verbi Mystera plebem*  
*Commissam solita dexteritate doces,*

*Interea Conjunx tuate suavissima prole*  
*Auger non vivâ aet, Auxiliante DEO,*

*Offendis Natam exanimem, Matrem propè cunctis*  
*Viribus exhaustam, Corde gemente, redux,*

*Iustas fundendo suspiria fervida JHOVÆ,*  
*Jungimus & nostras pectore & ore preces,*

*Verum delicias oculis DELS optumus auferi*  
*Ecce Tuas, Conjunx sic nece victa cadit.*

*Quid facias? JHOVÆ fuit hæc veneranda Voluntas,*  
*Ipsi quod placuit, displicuisse nequit,*

*Quam prius ipse dedit Costam DELS; abstulit IDEM,*  
*Quod dederat repetit non sine Jure SUUM.*

*Debitæ observantiæ & Condolentiæ*  
*declarandæ ergò scrib.*

*CHRISTOPHORUS ALBINUS ad D.*  
*Marie Magdalena Diaconus.*

---

**S**Acrorum decus entheum virorum,  
Fulgens Bresliacæ jubar cathedræ,  
SCHLEGELI, mihi plurimum colende.  
Hæc Mortem faciunt beatiorem,

**F**

**CHRISTI**



CHRISTI nixa Fides cruore , Legis  
Ad sanctæ tabulas peracta vitæ  
Pernix horula; tum preces Parenti  
Transmissæ Supero frequentiores ,  
Et pectus Patientiâ politum,  
Sic Conjux Tua clausit heic ocellos,  
Orbis ne mala cernat inquieti,  
Rursus pandit & Illa nunc ocellos,  
Ut Coelum videat, Beata, Coeli  
Et Magnum rutilantis Architectum.

Excessum ter & o quater beatum!  
O victâ Nece, nobilem triumphum!  
Mustea non obiit Tua, vir Clarissime, Conjux,  
Sidereas adiit, sed renovata, domos.  
Mitte lubens lacrimas, & tristis desine questûs,  
Gaudia non falsas, Gloria, poscit aquas.

*Solacium hoc luctûs, exiguum ingentis,  
Excellentissimo Dn. Doctori, debite obser-  
vantia & Christiana συμπαιδείας, ergò  
adposuit.*

*MICHAEL KIRSTENIUS, Pastor.  
& Sen. Smollensis.*

---

MAGDALENA THIELESIA,  
NOBIS PRÆIVIT,  
IN REGNA VITÆ PERPETVÆ AVREA,  
VBI REQVIES VERA, POST FATA TRISTIA.

*Ἀναγκαμμαδῆκως,*

*Vocali, i in o; & b in t, mutatâ.*

*ANTE DIEM PIA QVARE ITA FATIS PROPE-  
RANTIBUS? IRANE JHOVÆ? à GREGE, LÆTA; SPIRITUS  
TENET ASTRA. O VIVE, VALE.*

Matrona



**M**ATRONA ANTE DIEM PIA, *quaritur, occidit, avo hoc*  
QVARE ITA postremo, FATIS PROPERANTIBUS? *istud*  
IRANE *cœlestis facit ardentissima* JHOVÆ?

*Sic est; Ut Vates testatur legifer; \* Ast Mors* \* Psalm 90.  
*Haud nocet in Christum verè Credentibus: Illis* v. 8. 9.  
*Est siquidem, docet ut Tarsensis, nobile lucrum;* Phil. 1.  
*Sic etenim redeunt scelerato ex carcere Mundi* v. 21.  
*In libertatem cœli, Requiemq; labore*

*Ex vario in placidam commigrant, immò fruuntur*  
*Latantes vitâ, qua nulli obnoxia morti.*

*Ergò licet tua nunc, Excellentissime Doctor,*  
*Finierit vitam, ANTE DIEM, charissima Conjux,*  
*Ipsa tamen vivit, procul A GREGE, LÆTA, maligno,*  
*SPIRITUS istius dum certè jam TENET ASTRA,*  
*Cumq; Pijis cunctis dulcissima gaudia sentit.*

*Sit modus ergò tuis lacrumis; Dic, mente quietâ,*  
*Perpetuò, O mea blanda Charis, jam VIVE, VALEq;.*

*Verè condolenti animo & calamo*  
*adposuit.*

JOHANNES TEUTSCHMANNUS  
Ecclesiæ ad D. Bernhardini,  
Diaconus Sen.

---

**R**Ebus in humanis nihil omni parte beatum;  
*Transit & admotâ nube serena dies.*

*Res satis ista patet, SCHLEGELI AMPLISSIME, si TE,*  
*Atq; TUAM tacitò corde revolve DOMUM.*

*ISMARUS & RHODOPE, plaudebant carmine !atò,*  
*UT TE DOCTOREM LEUCORIS alma fovet.*

*ISMARUS & RHODOPE sed NUNC lamenta reponunt*  
*UVA cum tenerâ VITE cadente TUA.*

*O tristim casum! Quantus tua corda fatigat*  
*NUNC ÆSTUS, quantum VINEA PONDUS habet!*

*Sit Gyaris ergo dignus; sit vilior alga,*  
*Qui lacrymas rodât, DOCTOR HONORE, tuas.*



Non etenim POLLAM; non defles corde NEÆRAM;  
 Sed CAJAM PAULÆ Relligione parem.  
 Quis genus ILLIUS, quis membra decora juventa,  
 Quis gratas cantet SEDULITATIS opes?  
 Hec inſtar MARTHÆ præſtantibus arte MAGISTRIS  
 HOSPITIBUS, lautas obtulit IPSA dapes.  
 PRÆFICA non opus ergò ut honoret MAGDALIN; IPSAM  
 Carmine perpetuò docta CAMENA colet.  
 Sed cur à PULLIS MATREM, SOCIAMq; Secundò  
 Ex thalamò ad tumulum tam citò, CHRISTE, vocas?  
 Num quis conjugio lethi cauſam imputet, HORÆ  
 Aut triftis partus, FOEMINA quò periit?  
 Relligio adfirmare vetat. SCHLEGELIA PSYCHE  
 Præcipiente DEO deſerit hoſpitiũ.  
 Quis curvum faciat reẽtum, quod mittit Olympò  
 Dilectis GNATIS pro bonitate DEUS.  
 Is bonus eſt adeò, ſi miſcet gaudia felle,  
 Ut ſciat indè PIIS elicuiſſe BONUM;  
 Sed quorſum abripior? Tam triftia FUNERA SOLUS  
 Non tractas; PLURES ſed TIBI ſunt SOCII,  
 TULLIA diſceſſit partus ſuperata dolore,  
 ROMANAS inter gloria prima NURUS.  
 Summovet HISPANIS ISABELLAM partus acutus  
 Ex Regnis, SOLEM, CAROLE QVINTÆ, TUUM,  
 MYLIUS AUGUSTÆ ſacrorum PRÆSES, amica  
 CONJUGIS hoc FATUM ſenſit in exſiliò.  
 Pluria non tangam. MILES, qui concidit acri  
 In pugna, in MUNDO nobile nomen habet.  
 Sic ea MORS precioſa PUERPERA quando ſubipſò  
 Pondere ſuccumbit, non titubante fide.  
 Excipit HANC ÆSTU ſublatò regia Cœli;  
 Et ſequitur partum, portus, & umbra, quies.  
 Dividit ipſe DEUS VINCENTI premia tandem,  
 Premia deliciis anteferenda TAGI,



*Et licet amplexu tua fertilis eruta VITIS ;  
UVAS indè tamen non sine laude vides.  
Hæ tristes mirà tollant dulcedine curas ;  
Adproba vulneribus sint medicina PATRIS.  
O tandem adversos vincat cum tempore casus ;  
Divinum VIDUUS sentiat auxilium !  
Quod restat CRYPTÆ florem superaddimus istum  
VIVIT, NON OBIIT MAGDALIS URBIS AMOR.*

Admodum Reverendi atq; Excellentissimi Dn.  
Doct̃oris animum ægrotum & valdè faucium in acerbissimò  
Iuctu sincerissimè erigere conabatur hoc qualicunq; monu-  
mentò, observantiæ & συμπτωσις indice certissimò  
A. C. 1646. Dominicâ de vineâ

*M. JOHAN. VIEBINGIUS antea in Lasanâ  
Pastor, jam verò ob has turbas Scholæ Olsnæ  
Rector & Inspector.*

---

AD FORTUNAM,  
Hoc est,  
Divinam Providentiam  
SCHLEGELIANAS SORTES  
moderantem.

**O** Fortuna potens, rerum domina, arbitra rerum,  
(Hanc nos vocamus Providentiam DEI)  
Quæ tot SCHLEGELIIS precium Virtutibus æquum  
Ponis per intervalla certa temporum;  
Pallade Leucoreos censente ita pendis honores,  
Et aulicos, & urbitos, sacro in choro;  
Et quem publicitùs dignum tot honoribus ornas,  
(Ut devolasse visa sis viro in sinum,  
Ad dextrè tractanda sacri mysteria Verbi,  
Ad dignitatem, & gloriam, dux & comes;

F 3

Qui



Qui te propterea semper reverenter habebit  
 Cuncta arbitratus tuo subdens sua )  
 Hunc mox arbitrii mutatâ mente potenter  
 Affligis, occulens rei causam, domi.  
 Nam quæ vix reducem Docturæ in honore decorum  
 Amplexa Liberis Maritum cum tribus,  
 Atq; ferens uterum, duosq; à pondere menses,  
 Nativitatis dum resolvat lux onus;  
 Tandem enixa suum pignus, sed luminis expers,  
 Mater superstes pauculas horas ei,  
 Matronale decus, speculumq; illustre pudoris,  
 Radians ab astris Conjugis FUIT HEU! FUIT!  
 Diva potens rerum, supremi filia Patris,  
 O quâ SCHLEGELLI sorte conturbas domum!  
 Quæ lasso curis requies, medicinaq; fracto,  
 Semper Marito Caja, Graccha Liberis,  
 Occidit herba novo ceu solstitialis in aëvo,  
 Ceu flos roseti, liliū ceu perbreve!  
 Nil exstincta suo relinquens nupta Marito,  
 Præter dolorum pondus obstupentium.  
 At vir Christiana Crucis exagitatus arenâ,  
 Ceu Christianus Jobus insistens spei,  
 Edidit invictæ specimen memorabile mentis,  
 Probans ferendo publicè Patientiam.  
 Involvens propria sese virtutis abeno,  
 se more echini surrigit contra malum.  
 Ipse DEO fidens tremulum se, stansq; jacentem  
 Affatur, applicans sibi promptam manum.  
 Ac insit faciens sine murmura jussa supremi:  
 JEHOVA mutuò dedit, quod abstulit;  
 Illius ergò sacrum benedictum nomen in ævum!  
 Tanti valoris entheum est DEUM SEQUI!  
 Vix dux Æmilius de Perse rege triumphans,  
 Cum filiorum factus est orbis duum,

Præsti-



*Præstitit huic simile specimen tam mente modestâ,  
 Quamvis potenti gratias ageret Dea;  
 Quod si quæ patriæ tempestas esset oborta,  
 Decisa clade propriæ foret domûs.  
 Noster ut Æmilius bellator in agmine Christi,  
 Nunc acquiescens strage proprii laris.  
 Cujus dulce pio conceptum est pectore votum:  
 Ut pax in aris, curiis, privo & lare,  
 Vel postliminio redeat revocata sub auras,  
 Vetus inquilina Martia Germania.  
 Tu modò Diva, DEI seu vis prospectio dici,  
 stantem columnam siste nunc Ecclesia;  
 Quæ concussa tremit non uno verbere nuper,  
 Ne tam vacillans in suum casum ruat.  
 Ut duce te surgat sub tanto pondere damni  
 Pressus SCHLEGELLUS, tanquam olive brachia,  
 Conjugis erepta quò posthac auctior annis  
 Beatus avum Nestoris ducat senis.  
 Tamq̃, diu interfit divinus præco Sarepta,  
 Nimum gementi turbido hoc in seculo.  
 Donec in ætheriam redeat serissimus aulam,  
 Fulguris, inter astricas, ceu sol, faces.  
 Hoc puer, & virgo, juvenesq̃, senesq̃, precantur:  
 Hæc summa Vratislavia voti, & mei est.*

Perpersicio ac per dura hætenus jactato SOCRATI  
 CHRISTIANO CHRISTOPHORO SCHLEGELIO Theologo  
 Doctori, tam doctrinæ documentis, quam crucis ex antlan-  
 dæ experimentis probatissimo, in mollimen-  
 tum crudi doloris.

*Ex debito Christianæ pietatis officio, ac arctissi-  
 mæ amicitie fœdere,*

Fortunæ Amici incomparabilis per vices varianti, ut illæ-  
 tans ita indolens FEC.

CHRISTOPHORUS COLERUS, in Elisa-  
 betano Professor Historiarum

Clara



**C**lara Panegyricos cui cœtus nuper ad Albim  
 Urbs celebrans, dudum parva brabea dedit.  
 Quem reducem lætis excepit S L E S I A palmis,  
 inq; suum traxit Splendida B R E S L A sinum.  
 Cujus honore novo Templum atq; Cathedra refulsit,  
 quiq; suo merito, vota precesq; tulit;  
**SCHLEGELIUS**, Magni Vir Nominis, Ecce! tiaram  
 lugubri attritam sindone in urbe gerit.  
**LEUCORIS** alma dolet, **SILESIA** condolet: immò  
 B R E S L A gemit, Templi sancta cathedra tremit:  
 Omnis ubiq; bonus mœrori indulget acerbo,  
 Doct̃oris luget Cordoliumq; Pii.  
 Funct̃a etenim fati dilect̃a Puerpera Conjunx:  
 rara sui Sexus Gloria, Vita Viri.  
 Virtutum Speculum, Exemplar Pietatis, amœna  
 Vitis, & Eximia pulchra Columna Domus.  
**SCHLEGELI** Venerande, citâ tua morte perempta est  
 C O S T A, brevi potuit tempore adesse toro.  
 Dulcia Conjugii peperit Tibi Pignora: verùm  
 rellict̃a, petiit, Prole, beata, Polum.  
 Illa Tui Requies fuit exoptata laboris  
 sc̃pius: aſt Requies non fuit Illa diu.  
 Ipsa quidem summis Te vidit honoribus auctum:  
 non tamen ( heu! ) Conjunx vidit amica diu.  
 Digna, coruscavit radiis tituloq; Mariti:  
 nec tamen hâc etiam fulgida laude diu.  
 Qui Doct̃orali vix dum diademate cinctus,  
 huic præceps adimit mors diadema tori.  
 Quid sit, quid talis possit dissectio Cordis,  
 lemmata verborum promere nulla valent.  
 Non dolor est major, nec sensus amarior ullus  
 Quàm si vulsa suo portio corde cadat.  
 Hæc mala sunt, frangi ipsa quibus Patientia possit:  
 sunt mala, que **JOBUM** vincere fortè queant.  
 Sed quid agis, Vir Magne, cui sub pondere luctus?  
 portas, ceu victrix Palma, decentèr, onus.

Theco-



*Theiologumq; probas Te reg; & nomine Magnum:  
 sic facienda doces, sicq; docenda facis.  
 Ipse ego fortè Tuo si Cordi emplastra pararem,  
 & cuperem medicas exseruisse manus:  
 Quid facerem? in Sylvas deferrem ligna, docerem  
 Doctores infans, in mare funderem aquas.  
 Non igitur cum Te divini pharmaca Verbi  
 deficiant; calamum sisto, manumq; levo.  
 Te verò, DEUS alme, precor, sis Numine amico  
 SCHLEGELIO presens, SCHLEGELIOq; Satis.  
 Conservato Virum tantum, per Nestoris annos,  
 semper & omnigenâ prosperitate bea.  
 Ut, salvo hoc, capiat Res priva & publica fructus,  
 atq; Ecclesiæ crescat in Orbe Salus!  
 Fiat! Prompta bonis est VRATISLAVIA votis,  
 annuit & precibus SLESIA nostra suis.  
 Acclamantq; Boni: VIVAT SCHLEGELIUS! Urbis,  
 Schlesiadum atq; Chori, GLORIA, GEMMA, DECUS!*

Domino & Patrono suo Magno  
 ὀλοψύχως συμπάσχων, ling; f.

FRIDERICUS SCULTETUS,  
 antebac Ecclesiæ Svidnicensium Evangelica  
 Diaconus, p. t. Pastor in Herrn-Motischelnitz.

*Reverendo pl. & Excellentissimo*

**Dn. DOCTORI SCHLEGELIO**

Τὸν θεὸν πάσης ἀσφαλείας, τὸν ἀσφαλιᾶν ἡμᾶς ἐν πάσῃ τῇ θλίψει  
 ἡμῶν, ἀσάτην!

**V**ix sita SCHLEGELI fuerat THILEZIA Conjux,  
 Ut retulit passim Fama; cor ILLE dolet.  
 Quid mirum? Cor læsus erat; quod fissile sentit,  
 Cui Nece, Corde magis chara, Marita cadit.  
 Fissile? quin fissum sic, ut pars altera condi,  
 altera credatur vix superesse Viro.

G

Nec,



Nec, quod nixa fuit minuendo ferre dolori  
 Prole novâ; potuit ferre malagma viro.  
 Enixa enectam languet; placidèq; exspirat,  
 ut spem, contra spem, non videt esse ratam.  
 Et Cor non doleat; qui non - immite Parentis,  
 qui cor habet, fidus quale Maritus habet?  
 Sed velut, ex voto, præstans Medicina Galeni,  
 Cor relevante, dolens cor relevavit ope;  
 Sic præcellentes venerans à Numine dotes  
 SCHLEGELI, toto pectore BRESLA vovet;  
 O relevet, relevet VERBI Medicina dolorem,  
 tam gnavo VERBI verba docere, viro!  
 Cor læsus, seros sanatus vivat in Annos!  
 Vivat THEIOLOGÆ dulce COR EUSEBIÆ!

*Affectus sinceri, doloribus Ipsius  
 verè indolentis, testandi ergò,  
 ex animo apprecor*

M. VALENT. KLEINWECHTERUS.

Ipse Deus jussit parere & parere maritas,  
 Connubi castum quæ subiere jugum.  
 Voci celestis non adversata Monarchæ  
 Conjux, SCHLEGELI, fecit utrumq; Tua.  
 Nam partes fidæ pariendo matris obivit;  
 Parendo uxoris præstitit officium.  
 Paruit obsequiis capiens Te sedula blandis,  
 Et peperit reparans prole frequente genus.  
 Sed subolem in lucem dum jam parat edere quintam,  
 Lucine telis acribus ic̄ta perit;  
 Immò præit, vitamq; tenet post mortis agonem,  
 Quam peperit diræ Christus agone necis.  
 Pro patriâ quicumq; perit bellator in armis  
 Archetype laudis clara tropæa meret.

Gloria



Gloria matronæ compar debetur inermi,  
Quæ, vitam suboli dum parat, ipsa perit.  
Cessent jam sævi planctus, acresq; querella,  
Et, tua qui findit corda, Marite, dolor.  
Dum facit officium, cecidit tibi strenua Conjux:  
Matronam certè sic cecidisse decet,  
Hanc tamen inprimis, operum quæ fata bonorum  
In Christo posuit spemq; fidemq; suam.  
Seriò condolens  
profundebat

M. JOHANNES Fechner.

---

IN luctu me lingua tuo, & rationis amussis  
Destituit, frangit corq; animumq; stupor.  
Certa domûs augmenta tibi promittis; at unâ  
Morte simul proles cum genitrice cadit.  
Expertus tibi condoleo; quis talia versans  
(Horresco!) uberibus temperet à lacrymis?  
Ast ope præsentis qui saucia pectora sanat,  
Solutus & afflictis certa medela venit,  
Idem te, SCHLEGELI, animet, doceatq;, quod ægris  
Instillare soles, nunc adhibere tibi.  
Militis intrepidi est vel stando occumbere; CHRISTO  
Qui servit, Domino statq; caditq; suo.  
Costa tua hoc tenuit; velut in statione beatâ  
Vivere posse, Mori sic quoq; posse probat.

MATTHIAS MACHNERUS Reipub.

Vratisl. à Latinis expeditionibus & in Judiciis  
Ecclesiastico ac Orphanorum Notarius.

---

Probrosa conjux quæ sit, & impia,  
Vel oblatatrix imperiosior,  
Defensa vix ulli putatur,  
Cum moritur superante Chreme;

G 2

Probros



Ast si vicissim mors cita comparem  
 Primis in annis eripiat bonam,  
     Quis ò quis unquam tanto ocellus  
     Sufficiet lacrimas dolori?  
 VIR MAGNE, TALIS, proh dolor! est Tibi  
 Defleta, sed quid? corrigo, corrigo,  
     Deflenda porrò per recursus  
     Temporis occidui futuros!  
 Jactura quamvis irreparabilis  
 Nec æstimari fat lacrimis queat,  
     Nec his rependi, nunc tenore  
     Attamen hoc amat intimari:  
 Non luctuoso firmate vestium,  
 Aut more moro, quonimium foris  
     Persæpè luctum mentiuntur,  
     Lætitiâ quibus hinc resultant  
 Cordis recessûs. TU, Decus optimi  
 Et Mystagogi & Conjugis optimam  
     Luges Maritam namq; solus  
     Et sine teste doles quod unum  
 Verè est dolentis, causa nec est levis  
 Illas dolendi DELITIAS TUAS  
     Amara curarum maliq;  
     Temporis eluere efficaces:  
 Vitæ Columnam, MAGDALIN, & domûs  
 Fulcimen illud scilicet innuo  
     Nec non Magistram, ac invidendum  
     Conjugii SPECIMEN pudici.  
 Eheu! FUISSE hæc omnia quis neget?  
 Luctûsvè jam non indoleat tui?  
     Paremq; vel valdè gemellum  
     Non timeat trepidetvè CASUM?  
 Qui, ceu procellæ cùm ruit impetus  
 Culmen domorum & robora saltuum,

Sic



Sic robur atq; omnem vigorem  
 Frangit & imminuit virorum  
 Fortissimorum. Sit tamen & modus  
 Lugendi, & omnis ne labet, obsecro,  
 Spes Christiani, nec potenti  
 Numinis arbitrio repugnet.  
 HOC Matre dulci dulcia pignora  
 Orbavit, & TE Conjuge tam piâ,  
 Tam commodâ & rarâ, atq; penè  
 ANTE DIEM, ante diem putari  
 Defuncta si ævi quæ spaciis queat  
 Quæ cæli & orbis providus ARBITER  
 Determinavit, quæq; nulli  
 Transiisse datum est, quid ergo  
 ULTRA JEHOVÆ TE PLACITUM nimis  
 Luctu molesto conficias? DEO  
 Jam CEDE, TE luctumq; vince,  
 THEOLOGUMQ; VIRUMQ; PRÆSTA.

*Ex ipsa mente-animi  
 condolens*

CHRISTOPHORUS FREITAGIUS

P. L. E.

Cui reprober geminum Ratio miserabile lethum,  
 Cum probat æterni cura superna DEI?  
 Quod fallax sensus movet impostura, recedat  
 Judicium, cunctâ cum Ratione, procul!  
 Cecutit Ratio, quæ gaudet iudice Mundo:  
 CHRISTO nixa suo Mens animosa videt.  
 Ut videt, OMNITUENS sic & quod provider, omne  
 Suspicit, ac refugit non grave mortis iter.  
 Quod misero MATER letho cum Prole peregit:  
 Ut pereant Mundo, non perière DEO.

\*

TUMULUS  
 NATÆ NON RENATÆ

G 3

*Quale*



\*

**Q**uale mihi nomen, rogitas perchare Viator,  
 Siste, tibi nullum charta caduca dabit.  
 Scripsit id in vite Cælestis dextera librum:  
 Scripsit & aternis, Mors ubi nulla, notis.  
**LIBER** in hoc Mundi **LIBRO** non liber ab ore  
 Temporis, & tinea dente vorace manet.  
 Scilicet in solo Cæli sum libera libro:  
 Nomen in hoc libro lator adesse meum!

\*

**PIUM AFFECTUM**  
 gemino hoc Epigrammate  
**INGENTI SCHLEGELIANO**  
**LUCTUI**

in  
*Publicâ Memoria tabulâ*  
 ut debuit, consecrare  
 voluit

**WOLGANGUS STIRIUS**  
 Suidn; Sil,

---

**S**ancta Rabel pariens efflavit in aera vitam,  
 In terram Canaan cum graderetur iter.  
 Turbatur Jacob subita de morte marite,  
 Et querulum tremulo protulit ore sonum.  
 Fœmina digna Cedro; qua non nisi morte maritum  
 Turbasti, capitis pulchra corona mei?  
 Fida marita jaces! cippum ponitq; præ altum,  
 Et corpus lachrymans contumulavit humo.  
 Talia cum repetis, Doctor venerande, quid inquis?  
 Heu quoq; Sors talis contigit ecce mihi!  
 Efflavit prægnans animam, sobolesq; suamq;  
 Ab rapuit Costam mors truculenta meam!  
**N**on secus ac fortis miles succumbit in armis  
 Sic mea Spes soboles atq; marita cadunt!

Hoc



*Hoepie CHRISTE tibi placuit, tua sancta voluntas  
Fiat in arce soli sicut in axe poli.  
Quapropter moderare tuum, mæstissime, luctum,  
Conjux & proles est sociata DEO.  
Haud metuunt mortem, casus nec & amplius ullos,  
In Domini manibus suntq; manentq; sui.  
Gloria sit cæli Domino terraq; monarchæ,  
Qui rapit & reddet pignora chara tori.*

In Condolentiæ debitæ testimonium  
paucula hæc adjicere voluit

**BARTHOLOMÆUS HILSCHERUS**  
Ecclesiæ Bernstadiensis  
Diaconus.

---

**S**CHLEGELII occubuit Doctoris, Nobilis Uxor:  
Solamen chari, delictumq; Viri.  
Spargite vos Charites nardi fragrantis aristas:  
Et thymbrâ plenos fundite nunc calathos.  
Et vos Pierides tumulo super addite carmen,  
Quod queat à serâ posteritate legi.  
Candida, fida, fuit pia SCHLEGELIANA VIRAGO:  
Cui servant tumulum, candor & ipsa fides.  
Hic fati rigor est: rarò meliora diurnant:  
Vespere sæpè cinis, quæ rosa manè fuit.  
Sed Tu Schlegeli, Euboicis diviniore antris:  
Quo magè facundum haud clara Budurgis habet:  
Pone modum lachrymis, nimium compefice dolorem:  
„ Nam ligat & solvit corda ligata DEUS.

*Ex singulari Amore & observantiâ,  
συμπυθεῖν suam contestando*

F.

**CASPAR STEINBERGERUS**  
Illustris Scholæ Bernst.  
Rector.

---

Πολλὰ



**Α**λλὰ μὲν ἔτι αἰ σῆθαι ἄχθῃ ἀτλαῖν ἀνάπτε  
 ἁμῶν ἐν βίῳ τῷδε μερμηνολόκῳ.  
 Αὐτὰρ μηδὲν ἔχει ἔτῳ φίλον ἢ ἄρ' ἀμύσειν,  
 ἢ μόρῃ ἀρπιάσδων ἔθ' ἱαλάμῳ ἑτάραμ.  
 Τῷ ἱαλάμῳ ἑτάραν, αἰδ' αἰδῶ' εἶν ἄμασθ' πᾶσιν  
 Ἀμφαγάπασδεν αἰεὶ ἄμυρῆεασι φρεσὶ.  
 Τύνη, ὣ ἐδφλοδαῆς ἀνήρ νῦν τᾶυτ' ἀλαθῆ  
 Λέξεις, κἄν λύκαις θυμοδαικῆεασι γάχα.  
 Σοὶ γὰρ κῆρ μέλανθ' ἱανάτῳ ἐδάμασεν ἑταῖρα  
 Τᾶς ἄνᾶς, φρεασὶν φιλάτῳ ἄδε ἔφυ.  
 Τῆν' ὦν ἀίνα ἐτύχθη, χ' ἁμῶν σῆθαι ἀνίαις  
 Πλήθ' ἄς μὴ πᾶς θναῖθ' ἔειχε φέρειμ.  
 Ἀλλὰ γὰρ ὅς σωματέασι θεόρρυθον ὄμβρον ἱαλλῆς  
 Τᾶς ἱρῆς σοφίας, γῆνα φέρειν κρατερῶς.  
 Τῆνα φέρειν κρατερῶς, καὶ νῦν θυμῷ μέγα πένθῃ  
 Θέλω θεῶν σοφτέρῳ ῥήμασι θεσπεσίαις.  
 Τψιμέδων ἢ φιλωσόργοις ἐμβλέψῃ ὀπωπαῖς  
 Μὴν, καὶ σοῖς δλοῖη τλαμοσύνασ' κραδίαις;

*Leniendi maximi doloris ergo  
 Admodum Rever: & Excellentissimi  
 D. Schlegelij  
 fac:*

*M. GEORGIUS MOEBIUS SS.  
 Theologiae Baccalaur:*

**Q**ualis, ubi attonito gemitus è pectore traxit,  
 Ille periit Ceyx, Æolis Alcyone:  
 Qualis & adsiduo Natorum squalida fletu  
 Tantalus à Sopylo depluit egelido:  
 Talem inopina Tuæ TE reddunt funera Cajæ,  
 Theiologi præstans fax & agalma Chori.  
 Et meritò lacrimas, meritò suspiria fundis,  
 Dum tui uxorem morte obiisse doles.

**FleBILE**



Flebile fit fido mortis genus omne Marito,  
Flebilis, quando, dum parit, ipsa perit.  
Dum parit, ipsa perit, sed dum parere DEOq;  
Naturæq; parat uxor, ad astra præt.  
Hinc velut, Æsonidem Te fax claravit honesti  
Phrixæ Tibi dum vellera cedit ovis:  
Sic, quæ Phillyrides olim docuisse putatur  
Æsonidem Chiron, hinc Tibi, Doctor, habeo.

Scilicet

*ut fortunam moderatè feras utramq;*

*Id quod in tam acerbo de morte  
Conjugis desideratis, dolore*

*Ἐπὶ συμπαιδείᾳ*

Theologo Excellentissimo

vovet

**JOHANNES GEBHARDUS**

Gymn. Elisab. Vrat. Coll.

---

*Cycladicus Scyri fractus lapis abditur undis:*

*Sic Cor dissectum vix superesse valet.*

*Cor Tibi dissectum est; nî mox medicina paretur,*

*SCHLEGELI, ( hei! ) actum est; concidis ante diem.*

*Pharmaca, fac, adhibe; divini pharmaca verbi;*

*Vulnera sic coeunt, sic superare potes.*

Id quod ex animo

vovet

R. T. Excellent:

Observantissimus

**SAMUEL Reissel.**

---

**S**iccinè, cùm latè stragem dat sæva, per Urbem,  
Parca, Tui haud potuit feriendo à limine Lecti

H

Absti-



Abstinuisse manûs? Nec funere vindicat isto  
Aut tua Te Pietas; aut prisca Candor Honesti,  
Militiæ sanctæ Dux & Lux clara Budorgis,  
Doctor Schlegeli, tractans præcepta salutis?  
Non potuit Pietas, non prisco Nomen ab æquo,  
Immeritum mortis tecto prohibere furorem.  
Sed furit in tectum; furit immò in casta jugalis  
Claustra tori, proprii furit ipsa in viscera cordis,  
Et Tibi dimidiam, divulso pectore, partem,  
Abripit, reliquam super orbe relinquens.  
O dolor! ô digni deflendo funere planctus!  
Cum rapitur tristi moribunda Marita Marito,  
Quâ vix in terris metuentior ulla Jehovæ  
Vixerat; egregiæ nec formæ major honore  
Floruerat, firmis viguit dum viribus ætas.  
Unicus iste fuit labor, unica pectore cura,  
Sedula quæ justò posset moderamine cunctam,  
Conformare Domum: socium quæ parte laborem  
Conjugis ipsa sui ferret, qui prolis amorem  
Ingenitum dignâ rectæ rationis habenâ  
Flecteret, ut patrio felix educeret usu  
Artibus insignem Subolem & virtutibus aptam:  
Provida prospiceret qui mentis acumine privæ  
Damna futura Rei; rebus qui ferret adeptis  
Augmen, ut ad ferum durarent parta Nepotem.  
Quicquid ab infestis lacerabat pectora turbis  
Publicitus, quicquid fortuna noverca doloris  
Intra tecta tulit, dulcis lenibat ocelli  
Intuitus: cunctæ fugiebant ore querelæ,  
Illa simul roseis fudit Tibi verba labellis,  
Absterfitq; graves renovato pectore curas.  
Nunc ea fatorum tristi succisa Bipenni  
Eripitur. Cunctæ solamen amabile vitæ  
Secum rapta rapit. Nec tam lætabilis ulla est

Res,



Res, Tibi quæ Viduo non possit amara videri:  
Sed tamen erepta est (res mitiget ista dolorem:)  
Omnia cum sævis trepidant concussa ruinis:  
Cum Gradivus atrox fufis dominatur habenis,  
Cædibus inq; agros latè grassatur & Urbes,  
Hunc secura fugit patrii, post fata, quiescens  
Hospitio cœli; vitæ quâ digna beatæ  
Munere, quâ æternô fidei lætatur honore.

CASPAR NÆVIUS

Frideberga ad Quisf.

---

Luctificam sortem quis non, Vir magne, doleret,  
Altithronus Tibi quam contulit ipse DEUS?  
Occidit heu! conjux tua Magdalis occidit, eheu!  
Emoritur partus, post moritur Genetrix!  
Non quinq; Hæc terris vivendo lustra replevit,  
Secula qua totidem vivere digna fuit.  
Nam pietate, fide, studiis, & amore Mariti,  
Laude Pudicitia, Numinis atq; metu  
Fœmineas vicit Charites, velut enitet inter  
Lumine Sidereas lucida luna faces.  
Gnara domum curare, suamq; educere prolem  
Anxia, pro ma suo tempore, conda suo.  
Et tanti dotes referet quis pectoris omnes?  
Fœminei fuerat pulcra corona chori.  
Vir, cecidisse doles meritò, Reverende, Maritam,  
Est Tibi & ingenti res ea cordolio.  
Nam cui pars cordis de corde abscinditur, ipsi  
Nonne sit ingenti res ea cordolio?  
Hanc cecidisse dolent thalami tria pignora cara,  
Atq; suam Matrem voce gemente vocant.  
Tristem condoleo sortem, quòd mortis acumen  
Tam feriat telis pectora Sancta suis!

H 2

Sed



*Sed quia sic tulerat Jove laudanda voluntas,  
Vivificans homines, mortificansq; homines:  
Non oblectandum. Interea, DEUS alme, relicta,  
Aspice clementer pignora, queso, tori!*

*deb. Obs. & Cond. E. adp.*

**GEORGIUS Krieschke**  
*Gymnasii Elisab.  
Collega.*

---

**MagDaLena eX stIrpe ThlLesla plè In  
IesV SerVatore SVO obIt sVb FIne IanVarII.**

*καὶ ἀναγαμυα.*

**Mors hVIVs feLIX ; Sortis IVre oblens pLena,  
SpeI abIt In æternæ Vitæ gaVDIa.**

*Mors Hujus felix; Nam Sortis jure quiescens  
Quod nulli quoquo fas Superare gradu,*

*Atque obiens in vera æternæ gaudia vitæ,  
Salvificæ fidei plena Speique abijt.*

*Idem argum. latius diductum.*

**E***Cquid in hoc tristes fundendi funere questus,  
Ac mæsto planctus signa notanda sono?*

*Certè non unam flendi sed adesse videmus  
Causarum plures, agmine, mole graves.*

*\* Radix \* Magdalis illa Satis nunquam laudanda Camenis,  
ἡ γὰ μα- Atq; cluens vero nomine Magnifica,  
gnum esse Prob dolor, ante diem florentibus occidit annis,  
vel fieri. Digna Sibylinos exsuperare dies.*

*Nobile nata genus, virtutibus inclyta raris,  
Fæminei cætus flos, honor atq; decus.*

*Nescio*



Nescio ( pace gregis reliqui loquor ) anne sit ulli  
 Castior ulla viro , charior ulla viro.  
 Consors fida precum , verà pietate calefcens  
 Comis , amans pacis , dexteritatis amans.  
 Summa : erat ingenuæ sic lumine prædita mentis ,  
 Moribus , ac v<sup>er</sup>is sic decorata bonis ;  
 Illius ut mortem fato properante ruentem  
 Cum tristi meritò Coniuge quisq; gemat.  
 Ah miseram mortem ! Nam partu oppressa laborans  
 Militia moritur munere functa sua.  
 Munere functa suo peperit , periitq; relinquens  
 Exanimem vivâ pro sobole , & lachrymas :  
 O dolor , ô gemitus ! quis acerbè Sensa mariti  
 Lugentis referat , quisve animo reputet ?  
 Quisquis amat sociamq; tori , jucundaq; lecti  
 Pignora , de luctu cogitet ipse suo.  
 Si gemit ereptâ viduatus Coniuge turtur ,  
 Consortemq; dolet mœsta Columba suam !  
 Quin magis ipse gravi percussus fulmine fati  
 Amisâ damnum coniuge triste fleat.  
 Præcipuè circum pullis in vestibus Orbos  
 Stantes , filiulam , filiulosq; duos.  
 Spectans , & patrio complectens pectore , totus  
 In lachrymas animo deficiente fluat.  
 Non tamen ut subitâ Cassandra morte chorabus  
 Percitus impatiens sic nimis ipse fleat.  
 Sit mediumq; modusq; queri : Pulcherrima virtus  
 Stat medio , nimium quodq; perosa , loco.  
 Est plangenda uxor , tamen haud culpanda voluntas  
 Iusta DEI , nutu cuius & ista jacet.  
 Cum placet ipse adfert vitam , dissolvit eandem ,  
 Ipse duos jungit , solvit & ipse duos.  
 Hæc generis nostri Sors est : Peccavimus omnes ,  
 Omnibus est æquo mors obeunda pede.



Felix ante alios, cui funeris hora beatam,  
 Transitus ad vitam principiumq; fuit.  
 Qualis mors hujus, qua Sortis jure quiescens,  
 Quod nulli quo vis fas superare gradu,  
 Atque Obiens in amœna æternæ gaudia vitæ  
 Salvifica fidei plena speiq; abiit.  
 Quam moribunda sat ostendit, me mittite, dicens;  
 Avocor, Angelicis inseror & gregibus.  
 O iter atq; domus felix, consortio dulcis,  
 Quâ nunc exsultans utitur ac fruitur.  
 Illic alta quies, pax constans, gaudia vera,  
 Suavis inabrupto vita tenore fluit.  
 Hanc igitur gratamur ei, nec frena dolori  
 Mittimus ulterius, quod foret invidia  
 Quin potius magnum devotâ mente precamur  
 Jovam, ut in hoc Patri vulnere adesse velit;  
 Divino sanet solamine firmiter ipsum,  
 Et gnatis longum Sospitet almus; Amen!

Id quod animitus  
 precatur

M. JOHANN: BALTHASAR CARG  
 ad D. Elisabeth. Cantor  
 & Collega.

---

Prosopopœia Uxoris piè defunctæ ad  
 Maritum mœstissimum.

Mens erat, ô Conjunx, tecum consumere plures  
 Annos, & curas porrò levare tuas.  
 Sed DEUS omnipotens abrupte stamina vita,  
 Ac mihi concessit gaudia summa Poli.  
 Hunc equidem, ut fas est, obitum deslebis amarè,  
 Nec poteris vita non meminisse mea.

Namq;



Namq; Tibi obsequiosa fui, tibi cordeq; favi,  
Ad nutum vixi promptior usq; tuum.  
Nil juvat ast fletus, nec fas culpae JEHOVÆ  
VELLE bonum, luctu nec terebrare animum.  
Illa dies veniet tandem & peramabile tempus,  
quod modò sejunctos jungat amabiliter.  
Interea justum quamvis, depone dolorem,  
Cumq; meo terno pignore vive, vale!

debit. observ. & cond.

E. adpon.

BERNHARDUS Breitschwere  
Freudenthal, Siles, Gymn. Elisab.  
Coll.

Dum Te, Schlegeli laxantem frena dolori,  
Quem peperit nuper mors peracerba Tuæ,  
Alloquor, ut animum paulùm requiesce dolorem,  
Atq; æquus placidis auribus ista bibe.  
Quicquid cognosces hac chartæ parte notatum,  
Luctus tollendi, scribere jussit amor.  
Æmulus Isacidem defles quòd funere raptam  
Caiam, quo Rabel funere rapta fuit  
Quis, nisi duritiâ superans ferrum, improbet illud,  
Et damnet lacrymas, impius ipse pias?  
Discidium siccis animæ qui posset ocellis  
Et sine cordolio ferre, ubi quæso fuit?  
Fige tamen vacuis finemq; modumq; querelis,  
Fac jubeas lacrymas res sibi habere suas.  
Non poteris fati migrando legibus esse,  
Velle tibi desit displicuisse DEI.  
Non ignara tibi Mortis sunt jura, feramus.  
Humanis cunctis mors obeunda venit.  
Ast immaturis, dices, uxoris aristis  
Immisit falcem mors violenta suam.

Qui



Qui studet eximiam vixisse à crimine vitam,  
Non habet hic ævi de brevitare queri.  
Illa fuit talis, testem te laudo, Budorgis,  
In quâ mutatum nil nisi fata velis.  
De leto properavit destituisse tropæum,  
Expers quò citiùs viveret illa malis.  
Ventorum felix animis nunc usa secundis,  
Puppe coronatâ, regna petita tenet.

DANIEL SARTORIUS.

---

**F**ida marita tui est auro preciosior Omni:  
Hac, pars alma viri, morte cadente, cadit.  
Demptam dum luges talem, Clarissime Doctore,  
Haud privæ sortis parte cares minimâ.  
Ast Domini in manibus, scis, sortes esse piorum,  
Pro cuius placito vivimus ac morimur.  
Lata dies, tristi quos mors disjunct in ævo,  
Æternum junctos quâ teneamus, erit.  
Interea Medicus feret auxilium tibi, fingens  
Nec dum percussis pharmaca vulneribus.

Observantiæ & Condolentiæ  
E. dabam

CASPARUS Hoffmann/  
Gymn: Elisabeth.  
Collega.

---

**D**ecidit, heu radians, proprio cum stipite, fructus!  
ast periit? visum est: non periisse scio.

Transla-



*Translatum tenet hunc Olitor jam summus JOVA,  
Sic, quamvis teneri complacere DEO.  
Sustineas ergò, Fatum hoc, CLARISSIME DOCTOR,  
Felicem, libeat si bona fata sequi.*

*SIGISMUNDUS FRANCK.*

*Colleg: & Organ: Neapol:  
Vratislav.*

---

**T**Hèiologos inter Breslæos clare Schlegeli,  
Quem nunc doctoris nomine Apollo beat:  
Cernis, ut in mundo viceversa cuncta gerantur,  
Tristia quò veniant, quèis modò læta forent,  
Nuper enim lætus JHOVA comitante redibas,  
Atq; Tuis lætus basia læta dabas;  
Ast tua jam pariens isthoc dum Magdalis ævum  
Desinit, haud abs re pectora mœror habet:  
Quam Genus & Virtus, miræ quam Gratia formæ  
Ornabant, nec non cum Pietate Fides.  
Res, fateor, gravis est, dilectam relinquere Costam;  
Dextera sed quæ fert, cuncta ferenda, DEI.  
Ergò feras Doctor Clarissime, ponito luctum,  
Quem [ licet ante diem ] funera acerba ferunt:  
Funera, quèis obiit carissima portio cordis,  
Quâ Tibi nil toto carius Orbe fuit.  
Præiit, haud periit Conjux, Tibi læta, Maritum,  
Inq; manu Domini Gaudia mille capit.  
Quid multis? nosti hæc ex Sacris; Sacra ministrant  
Quæq; beant vitâ, quæq; beant obitu.

*Ex debita observantia scribebat*

*DAVID SCHULTETUS*

*Gymn: Elisab. Vratisl.  
Collega.*

---



# Choliambicum.

**E**xeste Citharæ protenus, procul Lauri  
Superbientes, illicesq; Sirenes,  
Et mille plausus, quasq; LEUCORIS nuper  
Festivitatum fabricas adornabat.  
Exeste; squallent universa mœrore,  
Pullâq; pallâ obnubilata Cupressum  
Tantum Doloris præficam gravis poscunt.  
Velut Tropæo turgidum suo Jephtham,  
Reumq; voti, Filia supinabat  
Feralis Ode, cassidemq; victricem  
Foris Parentis, nunc domi cruentabat:  
Sic dum, DEI Perenniserve, SCHLEGELI,  
Novo subinde amploq; honore mactatus,  
Labarum reportas, Ingeniq; ovans pennâ  
Metuente solvi, rectâ ad astra grassare,  
Quantus repente casus entheos ausus  
Sufflammat, & orsa integrata succussat,  
Atq; egerare centum adoreas svadet!  
Cecidit tuorum Socia fida mœrorum  
Cecidit Honorum Socia digna partorum,  
Et non - opino fata finiit fato.  
Eccam recumbit nocte nesciâ verti  
Charis pudica: quàm labat vacillando  
Caput, papaver quale largius potum  
Pluvio liquore, lassâ colla summittit;  
Duo Planetae terrei tenebescunt,

Rose



Rosa genarum, & coccus oris Eous  
 Pallet, manusq; lanea rigent tota.  
 Stant propter ipsam lecta pignorum triga,  
 Matrisq; ab affatu Vale audiunt summum.  
 Hinc fodicat atrox intimas dolor fibras,  
 Divine Vir, mens omnis excidit mente,  
 Taxoq; funesta decus suum obnubit.  
 Vix verba frangis tertiata singultans,  
 Et sauciato, jamq; semisopito  
 Tantum Maritam corde anhelus inclamas,  
 Ceu Turtur orbis conjugem abs tenebrosâ  
 Suspirat ulmo, & ingemiscit extinctam.  
 Hei plaga dura, quâ fidelis armenti  
 Pastor ferire! Sed Patris tamen plaga.  
 Quis huic Typhoeus bruta cornua obvertat,  
 Centauricèq; Curio sacrum incautus  
 Penitrare pulset? Haut DEI Via & nostrae  
 Juxtâ estimanda, nôsse nec decet servum  
 Abstrusa Domini, quaeq; Celicus Doctor  
 Rescire vetuit, eruditus ignorem.  
 Ergo Verendum Sanctitatis Exemplum,  
 Quod ipse aliis subjicis, tibi tute  
 Putato dictum, vulneriq; fomenta  
 Proba subministra, & abstine querelarum.  
 Quid quereris a vo tam volubili functam  
 Numfam venustam, vel dies Sibyllinos  
 Vixisse dignam, lineas inorata  
 Subiisse mortis? Haut brevi potest dici



Degisse, quæ Talenta fenorat multa,  
 Paucis in annis, ac solum & polum replet.  
 Nunc illa Solymes facta Municeps Sanctæ,  
 Et Matriarchæ ponè junctæ Racheli,  
 Oculo irretorto siderum vagas leges  
 Tuetur, ac nostri tragœdias Orbis  
 Et nos tragœdos ipsa præterit tuta,  
 SALVE Beata Celes, & VALE æternum!  
 Nos, quando telam Mater alma Natura  
 Vitæ quiescet, Te sequemur impigri:  
 Fac nolle nonnullos, trahemur inviti.

OBSERVANTIÆ & AFFECTUS  
 Adversus Excellentissimum Dn. DOCTOREM  
 VIDUUM indicinam Pos.

SAMUEL POMARIUS.

---

CLare Vir, eximium sublimis agalma Sionis,  
 Eusebie cui cor, nitidis & Svada pyropis  
 Tollit humo linguam Sancti ad mysteria Templi,  
 Quò nulli veniunt, nisi queis mentem entheat ardens  
 Ætherei Patris, Natiq; reciprocus Ignis:  
 Corde quid ex penito singultus edis amarus?  
 Unde Tibi tanti creverunt; totq; dolores,  
 Quot tulit, & quantos Heros Tyrinthius Oecîa,  
 Hippolytusq; feris laniatus membra quadrigis?  
 Nempe tuum, functaq; prius, quod conjugis unum  
 Cor fuerat, Lachesis diversa in frustra diremit.  
 Quid? quod & ante diem dulcis cum Matre Propago  
 Occidit. O lacrumæ! O Summi causa doloris!  
 Nam dolor haut major, quàm cum violentia Mortis

Solvit



*Solvit corda, pari pietate fideq; ligata.*  
*At stygias fauces sacri qui cuspide verbi,*  
*Malleus ut vebemens, frangis, qui momina legis*  
*Pandis, qui mulces animos solamine mæstos;*  
*Fontibus è sacris mentis medicamina promens*  
*Florida texta tua, releves doctâ arte dolorem;*  
*Pharmaca non poterunt meliora parari unquam.*  
*His confide; tui pars cordis ad aurea Tempe*  
*Vecta Poli, radiis Agni decorata nitescit.*  
*Tendimus huc omnes, metam properamus ad unam,*  
*Quam Tibi salvifici contingere dextera CHRISTI*  
*Non nisi, ut opto, tamen post ter tria secula vitæ,*  
*Cum dabit, aeterno jungetur fœdere Consors*  
*Nunc Tibi rapta tori; cum proles lumine cassa,*  
*Et quæ nunc superat, Tibi charo dulcia Patri,*  
*Perq; vices figet dilecta basia Matri.*

Condolentiæ & Observantiæ  
 E. OFF.

CASPARUS PASSELIUS  
 Olsnensis Sil.

FATUM TUÆ MA-  
 RITÆ,

*Vir Excellentissime Clarissim:*

*nti additâ monade monet Cabbala Triangularis,*  
 EST ECLIPSIS LUNÆ

**U**ltima lux mensis, cui quondam Curio bifrons  
*Fastorum, nomen, VIR REVERENDE, dedit;*  
*Hec, Fastorum, inquam, tabulis habet addita curvæ*  
*ECLIPSIN LUNÆ; non hodierna dies.*  
*Attamen obfuscat larium, Vir Magne, Tuorum,*  
*ECLIPSI mæstâ, LUNAM hodierna dies.*



*Sed quid tum? Redeunt LUNÆ mox lumina: quondam  
Exibit tenebris, & TUA LUNA, Soli.*

\* \* \*

**W**irbt ewre Wohnung gleich/ Herr Schlegel/ da man höret/  
Wie Ihr/ Ihr Sions-Stern/ vom Kirchen-Weinberg lehret/  
Wie Geist-und Göttlich-Groß er sey/ ein Todten-Hauß:  
Muß stat der Wiegen gleich/ die von Euch kömpt hinauß  
Ein Todten-Hauß ein Sargk hinein getragen werden:  
Muß schon/ von der sie war/ hinunter in die Erden/  
Die Cron des Weiber-Volcks/ die ewer Hauß gemehrt/  
Und nun ein Todten-Hauß gewesen / als man hört:  
Ob endlichen/ die Zier des Hauses ganz verstarren /  
Ins grosse Todten-Hauß der finstern Erde scharren  
Ein kleines liebes Kindt / und also sencken ein  
Des Herzens helffe/ sehn/ sehr trawrig scheinet sein:  
So ist doch dieser Trost / den Andern \* Ihr gegeben /  
Bey weitem kräftiger / das Ihre Seelen leben:  
Den Leibern aber nach/ die Mutter und das Kindt  
Dann werden aufferstehn gewieß/ gewünscht/ geschwindt.

\* *Factum id, in eade Eli-  
saberanâ, ex Epistolâ Do-  
minicâ XXV. P. TRIN.  
I. Thessal. 4. descripte,  
Anno 1641.*

*συμπειρίας ἔνεκεν,  
quâ decebat animi Submis-  
sione Off.*

*CAROLUS Dettlob  
Olsenas.*

---

**G**audia sint hodiè ( Speramus ) DOCTOR HONORE  
SCHLEGELI, CORDI, DELITIOq; tuo.  
*Ab Dolor! ab luctus! Te vexat turba malorum,  
SCHLEGELI, cecidit dum TUA CUM SOBOLE,  
Virtute antiquâ atq; fide ORNATISSIMA CONJUX:  
Dum cecidit CAPITIS pulcra CORONA tui;*

*Dum*

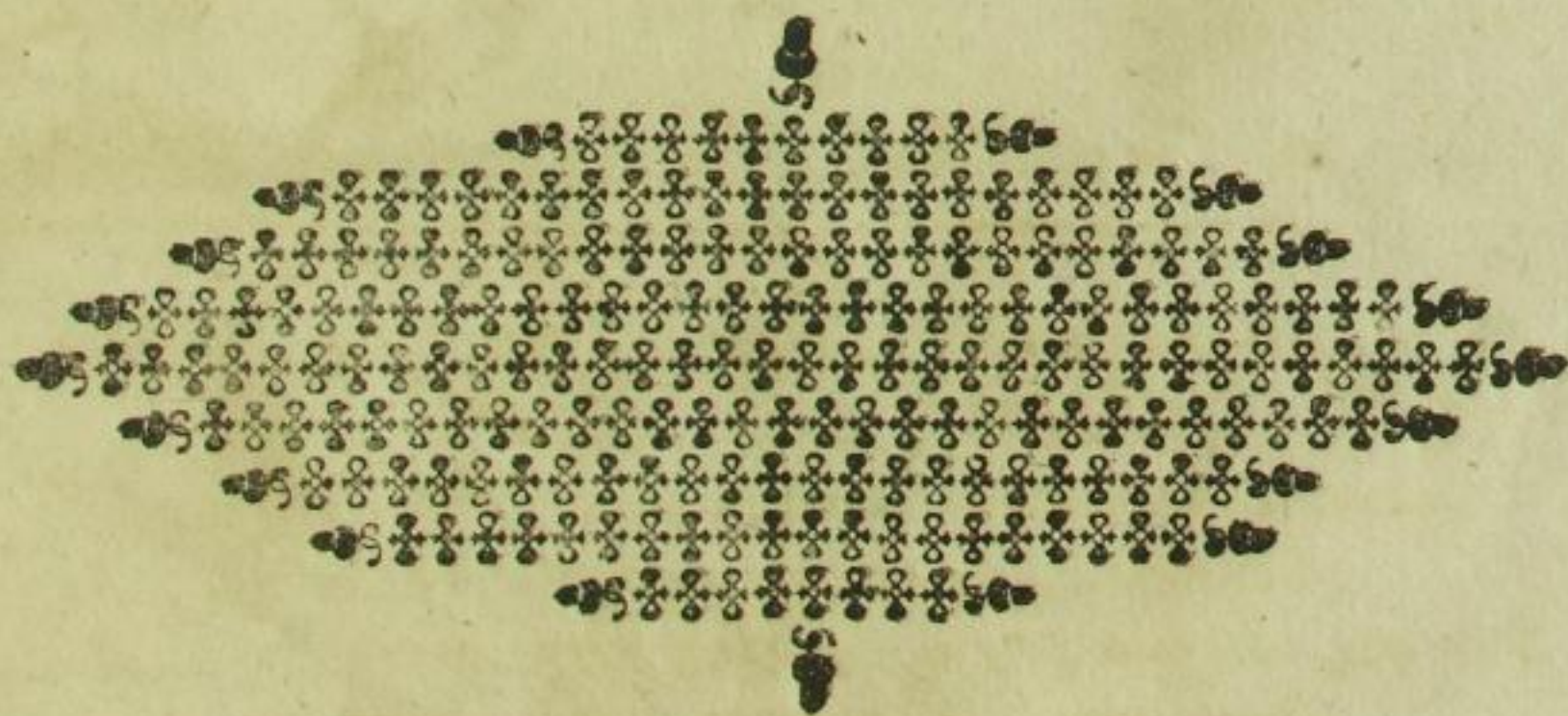


*Dum jam nunc cecidit tua CONSOLATIO SVAVIS:  
Dum cecidit CORDIS LETITIA alma tui:  
Dum tua nunc cecidit CONJUX casta atque fidelis,  
ADIUTRIX etiam dum tua nunc cecidit.  
Pluria quid referam? Dicam unâ singula voce  
Eccè TUUM cecidit COR simul ac ANIMA.  
Sed nihil est dubii, quin servaturus in hac re  
Sis dictum sacrum: TRADERE CUNCTA DEO.  
TRADE igitur summò, SCHLEGELI, singula JOVÆ,  
Et dicas CORDI DIMIDIOQUE TUO:  
S. T. T. L. cœlestia Lilia Veris  
Surgant è Tumulo, S. T. T. L.*

*Hæc paucula socius mœroris  
lugentium, quamvis humil-  
limus facieb.*

*ELIAS HILSCHERUS  
Vratisl. Siles.*

F I N I S.

















Biogs. erud. D. 1218<sup>m</sup>



